Zeitschrift: Bericht über die Staatsverwaltung des Kantons Bern ... = Rapport sur l'administration de l'Etat de Berne pendant l'année ...

Herausgeber: Kanton Bern

Band: - (1934)

Artikel: Verwaltungsbericht der Finanzdirektion des Kantons Bern

Autor: Guggisberg, P. / Dürrenmatt

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-418574

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Verwaltungsbericht

der

Finanzdirektion des Kantons Bern

für

das Jahr 1934.

Direktor: Regierungsrat Dr. **P. Guggisberg.**
Stellvertreter: Regierungsrat Dr. **Dürrenmatt.**

A. Allgemeines.

I.

Die **Staatsrechnung** weist im Berichtsjahr in der *laufenden Verwaltung* einen Ausgabenüberschuss von Fr. 5,277,855. 69 auf. Gegenüber dem Voranschlag für 1934 ergibt dies eine Minderausgabe von Fr. 3,319,873. 31 und gegenüber der Rechnung des Vorjahres eine solche von Fr. 2,591,873. 87. Neben den allgemeinen Sparmassnahmen ist dieses verhältnismässig günstige Ergebnis namentlich auf den Lohnabbau und die Mehreinnahme aus der eidgenössischen Krisenabgabe zurückzuführen. Nähere Angaben enthält der nachstehende Bericht der Kantonsbuchhalterei.

Das **Staatsvermögen** ist um Fr. 4,173,071. 06 zurückgegangen und beläuft sich auf Ende 1934 noch auf Fr. 50,274,733. 50.

II.

Im Juni des Berichtsjahres hat die Finanzdirektion zuhanden der Regierung und des Grossen Rates einen eingehenden **Bericht über die Finanzlage** des Kantons und Vorschläge zu deren Verbesserung ausgearbeitet. Gestützt hierauf wurde dann ein Entwurf zu einem **Gesetz über die Wiederherstellung des finanziellen Gleichgewichtes im Staatshaushalt** vorgelegt und bis Ende des Jahres von der grossrätlichen Kommission durchberaten.

III.

An **gesetzgeberischen Erlassen** ist vor allem zu erwähnen das Dekret vom 13. September 1934 betreffend die Aufhebung der Bezugsprovisionen der Amtsschaffner. Es wurde dadurch das bisherige, nicht mehr zeitgemässe Sportelsystem abgeschafft und auch für die Finanzbeamten in den Bezirken ein fester Besoldungsrahmen wie für alle übrigen Staatsangestellten geschaffen. — Im weitern wurde für die Durchführung der eidgenössischen Krisenabgabe eine kantonale Vollziehungsverordnung erlassen, in welcher die unmittelbare Leitung und Überwachung des Abgabevollzuges der Steuerverwaltung übertragen ist; die kantonale Krisenabgabeverwaltung wurde als neue Abteilung angegliedert.

IV.

Über die Tätigkeit der **Bernischen Kreditkasse** gibt deren Jahresbericht und die Jahresrechnung vom 25. Februar 1935 Aufschluss. Im Berichtsjahr wurden an 16 Gemeinden Darlehen im Betrage von Fr. 1,604,600 ausgerichtet, so dass sich der Schuldbetrag von 37 Darlehen auf Ende 1934 auf Fr. 3,719,342. 50 beläuft. Der Betriebsüberschuss von Fr. 20,250. 70 wurde dem Reservefonds zugewiesen, der damit auf Fr. 21,808. 20 angestiegen ist.

V.

In das Berichtsjahr fällt auch die Wahl des neuen Kantonsbuchhalters V. Michel. — Wir möchten nicht unterlassen, dem zurücktretenden Buchhalter, Herrn Emil Jung, auch an dieser Stelle für seine langjährigen, mit grösster Genauigkeit und Sachkenntnis geleisteten Dienste zu danken.

B. Verwaltung.

I. Direktionsbureau.

Der Personalbestand ist unverändert.

Die **Geschäftskontrollen** weisen für das Jahr 1934 folgende Zahlen auf (Vorjahr in Klammern):

Nachlassgesuche in Steuersachen 10,748 (9514); Eliminationsverfügungen in Steuersachen 7292 (7255); Domänengeschäfte, Salzhandel und Mitberichte 2469 (2324); Entscheide über amtliche Inventaraufnahmen 1192 (1235); wobei in 25 (26) Fällen ein Inventar angeordnet wurde, während in den übrigen darauf verzichtet werden konnte.

An Bezugs- und Zahlungsanweisungen wurden auf der Direktion kontrolliert und vom Direktor und dem Sekretär unterzeichnet 11,115 (10,777).

II. Kantonsbuchhalterei.

Personelles.

Infolge Demission auf 30. April 1934 wurde Kantonsbuchhalter E. Jung obligationenrechtlich weiter angestellt. An seine Stelle wurde vom Grossen Rat gewählt V. Michel, bisher leitender Experte der kantonalen Rekurskommission, vorbehältlich der Festsetzung des Amtsantrittes durch den Regierungsrat. Die Aufhebung dieses Provisoriums fällt in das Jahr 1935.

Mit Rücksicht auf die mit Dekret vom 15. November 1933 über die Organisation der Direktion der Finanzen und Domänen vorgesehene Trennung des Finanzinspektorats von der Kantonsbuchhalterei wurde zum Finanzinspektor gewählt O. Hengy, bisher Adjunkt der Zentralsteuerverwaltung (Kreis Jura), dessen Amtsantritt ebenfalls in das Jahr 1935 fällt.

Wegen Unregelmässigkeiten in der Rechnungsführung des Tierspitals musste Karl Marti, Angestellter, im Amte eingestellt werden. Als Nachfolger wurde gewählt, Franz Amrein, bisher provisorischer Angestellter der Kriegssteuerverwaltung.

Zum Amtsschaffner von Saanen wurde gewählt Notar Niklaus Schori, bisher provisorischer Inhaber dieser Stelle.

Visa und Rechnungsführung.

Die Anzahl der geprüften und visierten Einzel- und Kollektivanweisungen der Direktionen betrug 65,327 (66,183). Auf die laufende Verwaltung entfallen 43,664 (44,536) Anweisungen und 21,663 (21,647) auf die Vermögensrechnung. Im Total erreichten die Bezugsanweisungen eine Summe von Fr. 455,451,481. 91 (544,366,692. 57) und die Zahlungsanweisungen eine solche von Fr. 452,307,706. 64 (545,916,196. 54). Zum Vollzug durch die Amtsschaffnereien wurden aufgegeben Bezugsanweisungen im Betrage von Fr. 68,429,423. 28 (57,096,435. 59) und Zahlungsanweisungen von Franken 65,285,648. 01 (58,645,939. 56). Für gegenseitige Buchungen und Abrechnungen mit Dritten ohne Geldbewegung ergeben die dafür ausgestellten Anweisungen einen Gesamtbetrag von Fr. 387,022,058. 63 (487,270,256. 98).

Wesentliche Beanstandungen des Visums und der Rechnungsführung und -legung bei der Zentralverwaltung und den Spezialverwaltungen sind nicht zu verzeichnen.

Allgemeine Kassen.

Die Abrechnung über die den Amtsschaffnereien zum Vollzug aufgegebenen Bezugs- und Zahlungsanweisungen zeigt folgendes Bild:

Bezugsanweisungen (Aktivausstände).

Ausstände vom Vorjahr	Fr. 11,350,299. 43
Neue Bezugsanweisungen in 1934 .	» 68,429,423. 28
Zusammen zu liquidieren	Fr. 79,779,722. 71

Davon liquidiert durch Einnahmen in 1933		Fr. 14,857. 05
Einnahmen in 1934	Fr. 66,542,373. 89	
wovon für Rechnung d. Jahres 1935	» 230,563. 17	
		» 66,311,810. 72
Ausstehend am Ende des Jahres .		» 13,453,054. 94
Zusammen, wie oben		Fr. 79,779,722. 71

Zahlungsanweisungen (Passivausstände).

Unvollzogen auf Ende 1933 . . .	Fr. 1,436,467. 46
Neue Zahlungsanweisungen in 1934	» 65,285,648. 01
Zusammen auszubezahlen	Fr. 66,722,115. 47
Erledigt durch Zahlungen in 1933	Fr. 33,944. 35
Auszahlungen in 1934 . . . . Fr. 66,179,573. 73	
Wovon für Rechnung von 1935 » 337,937. 51	
	» 65,841,636. 22
Unvollzogene auf Ende des Jahres	» 846,534. 90
Zusammen, wie oben	Fr. 66,722,115. 47

Die Summe der Aktivausstände ist im Vergleich zum Vorjahr um Fr. 2,102,755. 51 gestiegen. Die Zunahme rührt in der Hauptsache von der eidgenössischen Krisensteuer her, deren Ertrag für die Jahre 1934 und 1935 zur Anweisung gelangte. Unter den Aktivausständen figurieren die direkten Steuern mit Fr. 17,142,249. 74, wovon Fr. 7,522,326. 17 auf die Amtsschaffnereien und Fr. 9,619,923. 57 auf die Stadt Bern entfallen.

Durch die Kantonalbank und ihre Zweiganstalten sind für Rechnung der Staatskasse Zahlungen ausgeführt worden im Gesamtbetrag von Fr. 29,614,261. 05, durch das Postcheckamt Fr. 46,462,689. 14.

Inspektorat.

Die Revisionen der Amtsschaffnereikassen und der Spezialverwaltungen zeigten im allgemeinen befriedigende Resultate. Wo es auf Grund der Revisionsberichte erforderlich erschien, wurde von der Finanzdirektion verschärfte Kontrolle angeordnet.

Betriebskapital der Staatskasse.

Im Bestande der Staatskasse sind folgende Veränderungen eingetreten:

Soll (Vermehrungen).

Spezialverwaltungen, Kontokorrente	Fr. 239,279,952. 69
Geldanlagen, Kursgewinne . . .	» 110,815. —
Laufende Verwaltung, Ausgabenüberschuss	» 5,277,855. 69
Öffentliche Unternehmen, Kontokorrente	» 6,977,539. 45
Übertrag	Fr. 251,646,162. 83
Übertrag	Fr. 251,646,162. 83
Depots (Hinterlagen) *bei der Staatskasse,* Kontokorrente	» 22,711,837. 98
Anleihen, Rückzahlung	» —. —
Kasse und Gegenrechnung, Einnahmen	» 453,564,432. 52
Aktivausstände, neue Forderungen	» 455,451,481. 91
Passivausstände, Zahlungen. . .	» 453,201,632. 36
Summe der Vermehrungen	Fr. 1,636,575,547. 60

Haben (Verminderungen).

Spezialverwaltungen, Kontokorrente	Fr. 228,917,502. 07
Geldanlagen, Rückzahlungen . .	» 488,825. —
Laufende Verwaltung, Abschreibung.	» 470,500. —
Öffentliche Unternehmen, Kontokorrente	» 6,668,223. 63
Depots (Hinterlagen) *bei der Staatskasse,* Kontokorrente . .	» 22,980,805. 93
Anleihen, Aufnahme und Übertragung	» 20,000,000. —
Kasse und Gegenrechnung, Ausgaben	» 453,201,632. 36
Aktivausstände, Eingänge . . .	» 453,564,432. 52
Passivausstände, neue Schulden	» 452,307,706. 64
Summe der Verminderungen	Fr. 1,638,599,628. 15
Reine Verminderung = Vermehrung des Passivüberschusses .	Fr. 2,024,080. 55
Passivüberschuss am Anfang des Jahres	» 29,312,697. 02
Passivüberschuss am Ende des Jahres	Fr. 31,336,777. 57

der wie folgt ausgewiesen wird:

Aktiven.

Vorschüsse:	
Eisenbahnsubventionen, Hilfeleistungen	Fr. 1,353,623. 54
Berner Alpenbahn-Gesellschaft, Zinsengarantie	» 19,230,860. 12
Elektrifikation der bernischen Dekretsbahnen	» 2,387,368. 75
Einwohnergemeinde Bern, Darlehen für Wohnungsbauten	» 3,580,000. —
Darlehen für Wohnungsbauten	» 7,281,928. 45
Öffentliche Unternehmen. . .	» 1,365,962. 34
Anleihenskosten.	» 3,205,642. 15
Strassenverbesserungen . . .	» 4,482,207. 20
Arbeitslosenfürsorge	» 9,351,655. 05
Spezialverwaltungen	» 8,435,947. 23
Steuerausstände in der Gemeinde Bern.	» 9,619,903. 57
Darlehen an Gemeinden	» 2,004,740. 78
Bernische Kreditkasse	» 2,500,000. —
Übertrag	Fr. 74,799,839. 18

Übertrag	Fr.	74,799,839. 18
Geldanlagen:		
Wertschriften	»	69,331,571. 30
Kantonalbank, Depot für Notstandsarbeiten	»	3,335,704. 10
Laufende Verwaltung, Kontokorrent	»	33,183,754. 23
Kassen, Aktivsaldi	»	628,246. 09
Aktivausstände	»	13,453,054. 94
Zahlungen auf Rechnung von 1935	»	337,937. 51
Anteile an eidg. Einnahmen	»	2,932,082. 05
Summe der Aktiven	Fr.	198,002,189. 40

Passiven.

Spezialverwaltungen, Kontokorrente	Fr.	20,680,258. 42
Bund, Darlehensanteil Einwohnergemeinde Bern	»	1,450,000. —
Bund, Darlehen zu reduziertem Zins	»	2,113,830. —
Bund, 2% Darlehen für Gemeinden	»	2,500,000. —
Wohnungsbauten:		
Darlehensanteil des Bundes	»	3,459,599. 10
Darlehensanteil der Gemeinden	»	2,206,786. 90
Hypothekarkasse, Kontokorrent	»	7,655,805. 72
Kantonalbank, Kontokorrent	»	2,041,834. 79
Reserve für zu eliminierende Steuern	»	3,819,477. 54
Eidgenössische Krisensteuer	»	10,585,075. 58
Fonds zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit	»	70,682. 33
Öffentliche Unternehmen, Kontokorrente	»	2,398,402. 56
Verschiedene Depots (Hinterlagen)	»	1,612,284. 96
Anleihen	»	167,148,270. 70
Kassen, Passivsaldi	»	519,560. 30
Einnahmen für 1935	»	230,563. 17
Passivausstände	»	846,534. 90
Summe der Passiven	Fr.	229,338,966. 97
Überschuss der Passiven, wie oben	Fr.	31,336,777. 57

Gegenüber dem Vorjahr haben sich die Aktiven um Fr. 12,162,774. 96, die Passiven um Fr. 14,186,855. 51 vermehrt. Die Zunahme bei ersteren betrifft vorab den Vorschuss an die laufende Verwaltung, entsprechend dem Ausgabenüberschuss von Fr. 5,277,855. 69 weniger die Amortisation von Fr. 470,500. Weitere Faktoren der Zunahme sind die zu Lasten der Berner Alpenbahn-Gesellschaft geleistete Zinszahlung von Fr. 1,680,000, den Budgetkredit übersteigende Mehrkosten um Fr. 2,976,232. 04 der Arbeitslosenfürsorge und die Erhöhung des Vorschusses an die Bernische Kreditkasse um Fr. 2,000,000 aus dem 2% Darlehen des Bundes für notleidende Gemeinden. Die Passiven vermehrten sich um das 4% Anleihen von Fr. 20,000,000 und um das Ertragskonto der eidgenössischen Krisensteuer von Fr. 10,585,075. 58. Die Konsolidierung der Schulden, der Eingang von Fr. 8,633,767. 66 Krisensteuern, sowie die Verlängerung des Abrechnungstermins der Amtsschaffnereien vom 15. auf den 25. Januar brachten eine beträchtliche Abnahme der Verpflichtungen auf Ende des Jahres bei unseren Banken. Die Kreditschuld bei der Kantonalbank ist um Fr. 11,946,690. 21 und diejenige bei der Hypothekarkasse um Fr. 4,406,889. 89, zusammen somit um Fr. 16,353,580. 10, gegenüber dem Vorjahr zurückgegangen.

Den Bankschulden von Fr. 9,697,640. 51 und dem noch abzuliefernden Anteil des Bundes an der Krisensteuer von ca. Fr. 7,200,000, zusammen Fr. 16,897,640. 51 stehen an Forderungen gegenüber Ausstände Franken 23,072,958. 51, hauptsächlich Steuern, sowie inzwischen eingegangene Fr. 2,932,082. 05 Anteile an Bundeseinnahmen und Fr. 2,349,960 Zinse.

Der Steuerreserve sind wie im Vorjahr Fr. 1,500,000 zugewiesen, dagegen zur Abschreibung unerhältlicher Steuern Fr. 1,773,668. 62 entnommen worden. Am 31. Dezember beträgt sie Fr. 3,819,477. 54.

Strafvollzug.

Über den den Amtsschaffnereien obliegenden Teil des Strafvollzuges stellt sich die Abrechnung wie folgt:

a) Bussen.

Unvollzogene Bussen am 1. Oktober 1933 mit Nachtrag	Fr.	164,750. 75
Vom 1. Oktober 1933 bis 30. September 1934 gesprochene Bussen	»	404,994. 35
Zusammen zu vollziehen	Fr.	569,745. 10
Bezahlte Bussen	Fr.	337,021. 95
Umgewandelte und verjährte Bussen	»	47,650. 75
Ausstehende Bussen Ende September 1934	»	185,072. 40
Zusammen, wie oben	Fr.	569,745. 10

b) Kostenrückerstattungen und Gebühren.

Ausstehend am 1. Oktober 1933	Fr.	271,322. 89
Gestützt auf Urteile vom 1. Oktober 1933 bis 30. September 1934 gefällte Kosten	»	640,110. 04
Zusammen zu fordern	Fr.	911,432. 93
Eingegangen	Fr.	309,983. 23
Unerhältlich geworden	»	329,878. 95
Ausstände am 30. September 1934	»	271,570. 75
Zusammen, wie oben	Fr.	911,432. 93

Das Verhältnis der Eingänge zu den Forderungen hat sich im Berichtsjahr sowohl bei den Bussen wie auch bei den Kosten weiter verschlechtert.

Staatsrechnung.

Aus der Staatsrechnung werden nachstehende Angaben wiedergegeben und im übrigen auf sie selbst verwiesen:

Laufende Verwaltung.

Es betragen

die *Bruttoausgaben*	Fr.	168,936,398. 91
die *Bruttoeinnahmen*	»	163,658,543. 22
Überschuss der Ausgaben	Fr.	5,277,855. 69

oder, wenn bloss die reinen Ergebnisse der einzelnen Verwaltungszweige berücksichtigt werden:

die *Reinausgaben*	Fr.	66,918,144. 72
die *Reineinnahmen*	»	61,640,289. 03
Überschuss der Ausgaben	Fr.	5,277,855. 69

Veranschlagt waren

die *Reinausgaben* zu	Fr.	67,010,501. —
die *Reineinnahmen* zu	»	58,412,772. —
so dass sich ein *Überschuss der Ausgaben* ergab von	Fr.	8,597,729. —

Diesen Berechnungen gegenüber sind

die *Ausgaben niedriger* um	Fr.	92,356. 28
die *Einnahmen höher* um	»	3,227,517. 03
so dass die Rechnung um	Fr.	3,319,873. 31

günstiger abschliesst als der Voranschlag.

Gegenüber dem Rechnungsergebnis des Vorjahres sind die *Ausgaben zurückgegangen* um Fr. 2,373,077. 56
dagegen haben die *Einnahmen zugenommen* um » 218,796. 31
Die Rechnung für 1934 schliesst daher um Fr. 2,591,873. 87

günstiger ab als diejenige für 1933.

Zu dem günstigeren Ergebnis haben hauptsächlich die im Voranschlag noch nicht berücksichtigten Fr. 2,000,000 Anteil des Staates an der eidgenössischen Krisenabgabe und ca. Fr. 1,500,000 Minderausgabe, infolge des erstmals in 1934 durchgeführten Lohnabbaues beigetragen.

Grössere Abweichungen gegenüber dem Voranschlag zeigen folgende Verwaltungszweige:

Mehreinnahmen.

Direkte Steuern	Fr.	2,233,858. 74
Unvorhergesehenes	»	1,780,681. 14
Erbschafts- und Schenkungssteuer	»	477,907. 10
Gebühren	»	323,123. 74
Staatswaldungen	»	238,295. 69
Stempelsteuer	»	198,944. 50
Domänen	Fr.	40,127. 12
Salzhandlung	»	34,502. 83
Wirtschaftspatentgebühren	»	24,590. 32

Mindereinnahmen.

Anteil am Ertrage des Alkoholmonopols	»	1,109,219. —
Staatskasse	»	425,129. 63
Kantonalbank	»	200,000. —
Militärsteuer	»	69,876. 26
Jagd, Fischerei und Bergbau	»	26,416. 70

Mehrausgaben.

Armenwesen	»	1,304,129. 54
Anleihen	»	398,077. 55
Domänenkasse	»	66,093. 05
Landwirtschaft	»	45,097. 63
Polizei	»	21,717. 75

Minderausgaben.

Unterrichtswesen	»	633,843. 25
Kirchenwesen	»	202,631. 30
Gesundheitswesen	»	164,087. 93
Volkswirtschaft	»	130,253. 41
Bauwesen	»	126,064. 37
Finanzwesen	»	113,821. 64
Gerichtsverwaltung	»	94,931. 85
Militär	»	90,175. 93
Allgemeine Verwaltung	»	42,780. 65
Justiz	»	24,464. 75

Der Ertrag der direkten Steuern, einschliesslich der Arbeitslosensteuer von Fr. 1,091,643. 50, ist gegenüber dem Vorjahr um Fr. 1,040,827. 14 zurückgeblieben. Die Mindereinnahmen der Staatskasse betreffen wiederum die starke Inanspruchnahme der Kreditbanken für Vorschüsse. Infolge Verlegung des Abschlusstermins der Alkoholverwaltung vom Kalenderjahr auf den 30. Juni, wodurch die Geschäftsperiode vom 1. Januar 1933 bis 30. Juni 1934 zu einem 1½jährigen Abschluss zusammengefasst und das Erträgnis für diese Dauer bereits in 1933 verbucht wurde, fällt ein Anteil des Staates am Ertrage des Alkoholmonopols für das Jahr 1934 ganz dahin. Die Mehrausgabe auf Anleihen ist auf den Halbjahreszins des in 1934 aufgenommenen 4% Anleihens von Fr. 20,000,000 zurückzuführen.

Die Arbeitslosenfürsorge beanspruchte brutto	Fr.	9,093,889. 82
Daran haben Bund, Gemeinden und Dritte geleistet	»	4,526,014. 28
Blieben zu Lasten des Kantons	Fr.	4,567,875. 54

Die Deckung erfolgte wie folgt:

Durch die laufende Verwaltung	»	1,591,643. 50
Durch Übertragung auf Vorschussrechnung der Kapitalrechnung	»	2,976,232. 04
Zusammen wie oben	Fr.	4,567,875. 54

Reines Vermögen.

Stand am 1. Januar	Fr.	54,447,804. 56
Stand am 31. Dezember	»	50,274,733. 50
Verminderung	Fr.	4,173,071. 06

Vermögensbestandteile.

Dem reinen Staatsvermögen von Fr. 50,274,733. 50 entsprechen folgende Aktiven und Passiven:

Aktiven.

Waldungen	Fr.	26,155,965. —
Domänen	»	81,236,890. —
Domänenkasse	»	1,059,797. 20
Hypothekarkasse	»	30,000,000. —
Kantonalbank	»	40,000,000. —
Eisenbahnkapitalien:		
Stammvermögen	»	89,807,907. 35
Betriebsvermögen	»	34,335,666. 21
Wertschriften (ohne Eisenbahnwerte)	»	57,753,257. 50
Staatskasse	»	105,913,265. 69
Mobilieninventar	»	9,480,353. 79
Summe der Aktiven	Fr.	475,743,102. 74

Passiven.

Domänenkasse	Fr.	6,672,181. 35
Anleihen:		
Stammvermögen	»	98,020,229. 30
Betriebsvermögen	»	167,148,270. 70
Kantonalbank (Eisenbahnpapiere)	»	36,287,663. 70
Eisenbahnamortisationsfonds	»	21,965,573. 69
Staatskasse	»	62,190,696. 27
Rechnungssaldo der laufenden Verwaltung	»	33,183,754. 23
Summe der Passiven	Fr.	425,468,369. 24
Reines Vermögen, wie oben	Fr.	50,274,733. 50

III. Kantonalbank.

Wie üblich beschränken wir uns auf die Wiedergabe der Hauptposten der Gewinn- und Verlustrechnung, wie sie im Bericht des Bankrates an den Regierungsrat niedergelegt sind, und verweisen im übrigen auf diesen Bericht, der sämtlichen Mitgliedern des Grossen Rates zugestellt worden ist.

Rechnungsergebnis.

Vom Reinertrag von 1933 wurden dem Staate laut dem letztjährigen Jahresbericht Fr. 2,000,000 zur Verfügung gestellt, welche Summe nach der regierungsrätlichen Genehmigung zur Ablieferung an den Staat gelangte.

Für das Jahr 1934 ergibt sich laut der Gewinn- und Verlustrechnung folgendes Erträgnis:

Ertrag an Diskonto und Kursgewinn auf den Wechselkonti, netto				Fr. 1,334,254.83
Ertrag an Zinsen, netto				» 5,965,857.77
Ertrag an Provisionen, Gebühren und Anleihensvermittlungen, netto				» 2,000,015.44
Gewinn auf Wertschriften				» 185,813.45
				Fr. 9,485,941.49
Wovon abgehen:				
Verwaltungskosten			Fr. 5,255,893.91	
Steuern			» 516,817.40	
Verluste auf Wechselforderungen	Fr. 77,872.39			
Verluste auf Darlehen und Hypothekardarlehen	» 226,270.58			
Verluste auf Konti-Korrenti	» 648,411.84			
			» 952,554.81	
Abschreibung auf Mobiliar			» 40,831.05	
Abschreibung auf Bankgebäude			» 7,267.05	
Abschreibung auf anderem Grundeigentum			» 9,153.51	
Rückstellungen für besondere Risiken			» 358,885.36	
Beitrag an die bernische Bauernhilfskasse			» 61,750.—	
Beitrag an die Sammlung für die Winterhilfe an die Arbeitslosen			» 20,000.—	
Beitrag an die Jubiläumsspende der Universität Bern			» 5,000.—	
				» 7,228,153.09
				Fr. 2,257,788.40
Hierzu kommen die Eingänge auf Abschreibungen früherer Jahre				» 53,804.66
			Jahreserträgnis	Fr. 2,311,593.06

das wir gemäss Art. 29 des Bankgesetzes wie folgt zu verwenden beantragen:

1. 4 % Verzinsung des Grundkapitals von Fr. 40,000,000	Fr. 1,600,000.—	
2. Zuweisung an den ordentlichen Reservefonds	» 150,000.—	
3. dem Staat ferner abzuliefern wodurch das Grundkapital mit 5 % verzinst wird.	» 400,000.—	
4. den Rest der Spezialreserve für Forderungen zuzuweisen	» 161,593.06	
		Fr. 2,311,593.06

IV. Hypothekarkasse.

Wie in frühern Jahren beschränken wir uns auch hier auf die Wiedergabe der Hauptposten aus der Gewinn- und Verlustrechnung, wie sie im Bericht der Direktion an den Verwaltungsrat der Anstalt enthalten sind. Der Bericht der Hypothekarkasse steht den Mitgliedern des Grossen Rates zur Verfügung.

Gewinn- und Verlustrechnung.

Ertrag: Aktivzinse:	Darlehen auf Hypothek	Fr. 24,131,815.40
	Gemeindedarlehen	» 500,079.35
	Darlehen an Flurgenossenschaften	» 13,431.20
	Wertschriften	» 491,693.85
	Korrespondenten	» 654,998.23
	Spezialfonds	» 236,476.50
	Ertrag des Bankgebäudes	» 22,889.65
	Ertrag der Provisionen	» 44,962.30
	Kursgewinne und Kommissionen	» 1,222.25
	Summe des Rohertrages	Fr. 26,097,568.73

Kosten: Passivzinse:	Verzinsung der festen Anleihen	Fr. 5,973,698.40	
	10jährige Kassaobligationen	» 1,184,105.—	
	Kassascheine und Obligationen	» 5,738,995.60	
	Spareinlagen	» 2,937,253.08	
	Spezialfonds	» 5,223,797.75	
	Depositen in Kontokorrent	» 326,083.80	
	Korrespondenten	» 56,893.60	
	Verzinsung des Stammkapitals	» 1,350,000.—	
	Provisionen und Couponsteuer	» 70,035.42	
	Rückstellungen und Abschreibungen	» 475,806.10	
	Zuweisung an den Reservefonds	» 150,000.—	
	Staatssteuern	» 1,956,096.95	
	Verwaltungskosten	» 503,466.89	
			» 25,946,232.59
	Ergibt einen Reinertrag von		Fr. 151,336.14

Gegenüber dem Reinertrag des Vorjahres von Fr. 152,058.36 ergibt sich für das Jahr 1934 ein Minderertrag von Fr. 722.22.

V. Bernische Kraftwerke.

Die *Gewinn- und Verlustrechnung* der Bernischen Kraftwerke weist für 1934 folgende Hauptposten auf:

Haben:	Saldovortrag vom Jahre 1933		Fr. 15,642.30
	Ertrag aus dem Energielieferungsgeschäft		» 10,035,043.65
	Ertrag aus dem Installationsgeschäft		» 194,258.25
	Ertrag der Beteiligungen		» 625,341.35
	Kraftwerke Oberhasli AG.		» 1,146,000.—
	Summa Rohertrag		Fr. 12,016,285.55
Soll:	Obligationenzinse	Fr. 3,202,713.80	
	Steuern und Abgaben	» 1,443,093.60	
	Abschreibungen	» 2,797,392.75	
	Einlage in den Tilgungsfonds	» 498,291.60	
	Einlage in den Erneuerungsfonds	» 300,000. —	
			» 8,241,491.75
	Bleibt ein Reinertrag von		Fr. 3,774,793.80

Der Reinertrag wurde wie folgt verwendet:

Zuweisung an den Reservefonds	Fr. 400,000. —
6 % Dividende auf dem Aktienkapital von Fr. 56,000,000	» 3,360,000. —
Vortrag auf neue Rechnung	» 14,793. 80
	Fr. 3,774,793. 80

Über das finanzielle Ergebnis des Jahres 1934 ist folgendes zu bemerken:

Gewerbe, Industrie und Landwirtschaft hatten das ganze Jahr hindurch unter der schweren Wirtschaftskrise zu leiden. Die Hoffnungen auf baldige Rückkehr normaler Verhältnisse haben sich bie jetzt nicht erfüllt, im Gegenteil muss noch mit einer langen Dauer der gegenwärtigen Schwierigkeiten gerechnet werden.

Diesen ungünstigen Verhältnissen Rechnung tragend, sind im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten eine Reihe von Tarifreduktionen vorgenommen worden. Weitere Tarifreduktionen sind für die Jahre 1935/36 in Aussicht genommen. Der Einnahmenausfall, der dadurch entstanden ist, konnte nur zum Teil durch Erhöhung der Einnahmen infolge Mehrabsatzes und durch Verminderung der Ausgaben infolge Sparmassnahmen ausgeglichen werden. Das Energielieferungsgeschäft verzeichnet deshalb im Berichtsjahr, verglichen mit dem Vorjahr, einen Rückgang der Einnahmen von Fr. 21,180,642. 15 auf Fr. 20,969,920. 60 und des Bruttoertrages von Fr. 10,077,968. 35 auf Fr. 10,035,043. 65.

Aus analogen Gründen hat sich im Installationsgeschäft der Umsatz von Fr. 5,159,563. 50 auf Fr. 5,029,269. 85 und der Bruttoertrag von Fr. 209,393. 55 auf Fr. 194,258. 25 reduziert.

Ferner ist der Ertrag der Beteiligungen, umfassend die Dividenden der Kraftwerke Oberhasli und des Elektrizitätswerkes Wangen pro 1934, sowie der übrigen Gesellschaften pro 1933, von Fr. 1,776,762. 30 auf Fr. 1,771,341. 35 zurückgegangen.

Die Zinse belaufen sich auf netto Fr. 3,202,713. 80 gegen Fr. 3,203,926. 95, die Steuern und Abgaben auf Fr. 1,443,093. 60 gegen Fr. 1,339,982. 40.

Diesen Umständen entsprechend wurden die ordentlichen Abschreibungen auf Fr. 2,797,392. 75 bemessen gegenüber Fr. 2,877,570. 20 im Vorjahr. Von ausserordentlichen Abschreibungen, für die im Vorjahr Fr. 100,000 aufgewendet wurden, ist für dieses Mal Umgang genommen worden. Insgesamt betragen die Abschreibungen pro 1934 Fr. 2,797,392. 75 gegen Fr. 2,977,570. 20 pro 1933. An Rückstellungen wurden in üblicher Weise vorgenommen: Eine Zuweisung an den Tilgungsfonds von Fr. 498,291. 60 gegenüber Fr. 484,691. 30 im Vorjahr und eine der Höhe nach gleiche Zuweisung an den Erneuerungsfonds von Fr. 300,000. Letzterer wurde im Berichtsjahr mit Fr. 230,000 in Anspruch genommen.

Die *staatliche Kontrolle* erstreckte sich auf die Prüfung der Bilanz nebst Gewinn- und Verlustrechnung, sowie auf Stichproben über Detailverbuchungen. Die in ihrem Aufbau klar gegliederte Buchhaltung gibt weder in formeller noch in materieller Beziehung Anlass zu Aussetzungen. Trotz Steigerung des Energieabsatzes, an der fast alle Abnehmergruppen beteiligt sind, um 2 %, d. h. von 540,057,697 kWh im Vorjahr auf 550,974,596 kWh im Berichtsjahr, sind die Betriebseinnahmen von Fr. 21,180,642. 15 auf Fr. 20,969,920. 60, somit um Fr. 210,721. 55, zurückgegangen. Verschiedene Tarifreduktionen, u. a. die Senkung des Lichtstromes von 50 auf 45 Rappen erklären diesen Rückgang der Einnahmen. Aus den gleichen Gründen ging der Umsatz im Installationsgeschäft zurück. Dagegen konnten die Kosten für den Bezug von Fremdstrom beträchtlich

reduziert werden, so dass der Ertrag der Betriebsrechnung mit Fr. 10,229,301. 90 gegenüber Fr. 10,287,361. 90 im Vorjahr, also mit nur Fr. 58,060 weniger ausgewiesen wird. Ebenfalls erlitt der Ertrag der Beteiligungen mit Fr. 1,771,341. 35 gegenüber Fr. 1,776,762. 30 eine leichte Einbusse. Letztere betrifft kleinere Beteiligungen, während die Kraftwerke Oberhasli AG. und das Elektrizitätswerk Wangen AG. ihre Vorjahresdividende aufrechterhalten konnten. Fast unverändert blieben die Lastenzinse, wogegen sich der Aufwand für Steuern und Abgaben mit Fr. 1,443,093. 60 (1,339,982. 40), somit um Fr. 103,111. 20, erhöhte. Eine weitere Erhöhung um Fr. 13,600. 30, d. h. mit Fr. 498,291. 60 gegenüber Fr. 484,691. 30, erforderte die Zuweisung an den Tilgungsfonds, die sich zwangsweise aus der Berechnung für den Heimfall an den Staat Bern ergibt und den Statuten entspricht. Keine Veränderung erfuhr die Einlage in den Erneuerungsfonds mit Fr. 300,000. Zur Aufrechterhaltung der bisherigen Dividende von 6% musste der Ausgleich gegenüber diesen ungünstigeren Faktoren der Gewinn- und Verlustrechnung in einer mässigen Kürzung der Abschreibungen auf den Anlagewerten gesucht werden. Dementsprechend sind die gesamten Abschreibungen von Fr. 2,977,570. 20 im Vorjahr auf Fr. 2,797,392. 75 im Berichtsjahr, d. h. um Fr. 180,177. 45, wovon Fr. 100,000 auf Beteiligungen entfallen, reduziert worden. Nach den bisherigen Erfahrungen über die Lebensdauer der einzelnen Objekte tragen die vorgenommenen Abschreibungsansätze dennoch dem Grade der Abnützung genügend Rechnung. Einschliesslich des Saldovortrages vom Vorjahr mit Fr. 15,642. 30 ergibt sich ein Reinertrag von Fr. 3,774,793. 20, der statutengemäss verwendet wurde.

VI. Steuerwesen.

A. Vermögenssteuer.

1. Grundsteuer.

	Ertrag pro 1934	Ertrag pro 1933
Reinertrag	Fr. 7,931,844. 20	Fr. 8,266,575. 78
Veranschlagt	» 8,224,300. —	
Minderertrag gegenüber dem Voranschlag	Fr. 292,455. 80	
Minderertrag gegenüber dem Vorjahr	Fr. 328,731. 58	

Das rohe Grundsteuerkapital ist von Fr. 4,821,117,050 angestiegen auf Fr. 4,915,838,810; Vermehrung somit Fr. 94,721,760. Die Ursachen sind die gewohnten. Die steuerfreien Quoten nach Art. 5, Ziff. 4 und 5, StG betragen Fr. 21,626,500; sie haben neuerdings abgenommen um Fr. 357,310. Die Summe der abgezogenen Schulden beläuft sich auf Fr. 2,195,374,180 und der Schuldenüberschuss auf Fr. 62,955,680. Der letztere hat um Fr. 1,457,570 abgenommen. Die Zunahme der abgezogenen Schulden beträgt Fr. 78,446,590. Das reine Grundsteuerkapital erreicht Fr. 2,698,838,120, die Vermehrung gegenüber dem Vorjahr Fr. 26,632,470. Die Eliminationen von ca. Fr. 400,000 sind auf die Urteile des Verwaltungsgerichts i. S. Wasserkraftschatzung der Kraftwerke Oberhasli AG. zurückzuführen; sie sind der Grund für den Minderertrag gegenüber Voranschlag und Vorjahr.

2. Kapitalsteuer.

	Ertrag pro 1934	Ertrag pro 1933
Reinertrag	Fr. 6,141,342. 88	Fr. 6,014,718. 19
Voranschlag	» 5,890,000. —	
Mehrertrag gegenüber dem Voranschlag	Fr. 251,342. 88	
Mehrertrag gegenüber dem Vorjahr	Fr. 126,624. 69	

Der Betrag der im Jahre 1934 zur Versteuerung angemeldeten Kapitalien und kapitalisierten Renten, Stand 31. Dezember 1933, war Fr. 1,983,951,143; Zunahme gegenüber dem Vorjahr Fr. 40,474,748 (gegenüber Fr. 78,446,590 Zunahme der abzugsberechtigten Schulden). Die Abwanderung der Hypotheken auf bernisches Grundeigentum dauert weiterhin an.

	Ertrag pro 1934	Ertrag pro 1933
Reinertrag Nachbezüge	Fr. 79,401. 36	Fr. 75,593. 08
Voranschlag	» 60,000. —	
Mehrertrag gegenüber dem Voranschlag	Fr. 19,401. 36	
Mehrertrag gegenüber dem Vorjahr	Fr. 3,808. 28	

	Ertrag pro 1934	
Reinertrag der Steuer von Holdinggesellschaften	Fr.	6,518. 80
Voranschlag	»	—
Mehrertrag gegenüber dem Voranschlag	Fr.	6,518. 80
Mehrertrag gegenüber dem Vorjahr	Fr.	6,518. 80

B. Einkommenssteuer.

Die Zahl der Einkommenssteuerpflichtigen betrug pro 1934 200,501 gegenüber 200,559 pro 1933. Das im Steueretat erscheinende Einkommen betrug: I. Klasse Fr. 380,517,200; II. Klasse Fr. 51,365,900, was einem Rückgang gegenüber dem Vorjahre entspricht von zirka 1% in der ersten und von zirka 4% in der zweiten Klasse.

	Ertrag pro 1934		Ertrag pro 1933
Reinertrag ohne Nachbezüge	Fr.	20,174,907.05	Fr. 20,598,196.55
Voranschlag	»	18,800,000.—	
Mehrertrag gegenüber dem Voranschlag	Fr.	1,374,907.05	
Minderertrag gegenüber dem Vorjahr	Fr.	423,289.50	

Die Rückstellung für unerhältliche Steuern beträgt wie im Vorjahre Fr. 1,500,000.

	Ertrag pro 1934		Ertrag pro 1933
Reinertrag der Nachsteuerbezüge	Fr.	968,590.22	Fr. 1,044,755.36
Voranschlag	»	600,000.—	
Mehrertrag gegenüber dem Voranschlag	Fr.	368,590.22	
Minderertrag gegenüber dem Vorjahre	Fr.	76,165.14	

C. Steuerzuschlag.

	Ertrag pro 1934		Ertrag pro 1933
Reinertrag	Fr.	4,617,557. 52	Fr. 4,967,150.19
Voranschlag	»	4,100,000. —	
Mehrertrag gegenüber dem Voranschlag	Fr.	517,557.52	
Minderertrag gegenüber dem Vorjahre	Fr.	349,592.67	

Die gesamten Taxations- und Bezugskosten ohne Bezugsprovisionen belaufen sich auf Fr. 961,523. 85; sie haben sich gegenüber dem Vorjahre um rund Fr. 97,500 vermindert. Auch die Verwaltungskosten, welche auf Fr. 345,578. 15 zu stehen kamen, haben sich um rund Fr. 16,000 vermindert.

D. Erbschafts- und Schenkungssteuer.

Der Reinertrag pro 1934 beträgt Fr. 2,677,907. 10; gegenüber dem Voranschlag ergibt sich ein Mehrertrag von Fr. 477,907. 10, während gegenüber dem Vorjahre ein Mehrertrag resultiert von Fr. 39,281. 33. Es wurden 2041 abgabepflichtige Erbschafts- und Schenkungssteuerfälle erledigt gegenüber 2034 im Vorjahre. Bussfälle gelangten 4 zur Erledigung. Nachtrags-Erbschaftssteuerfestsetzungen wurden 94 erledigt gegenüber 53 im Vorjahre. Ausserdem wurden 5984 abgabefreie Fälle behandelt gegen 6247 im Vorjahre. An Gemeindeanteilen nach Massgabe des Art. 6 des Gesetzes vom 4. Mai 1879 und Art. 40 desjenigen vom 6. April 1919 wurden im Berichtsjahre Fr. 681,452. 99 ausgerichtet. Abgabefälle mit je über Fr. 15,000 Abgabesumme kamen 38 zur Erledigung gegenüber 27 im Vorjahre.

E. Wasserrechtsabgabe.

Die Einnahmen betragen Fr. 311,675 gegen 311,603. 50 im Vorjahre und Fr. 310,000 nach Voranschlag. An den Fonds für Unterstützungen bei Beschädigungen oder drohenden Gefahren durch Naturereignisse wurde statt der budgetierten Fr. 31,000 ein Betrag von Fr. 31,167. 50 überwiesen. Bei einer Budgetsumme von Fr. 279,000 betrug der Reinertrag zuhanden der laufenden Verwaltung Fr. 280,507. 80 gegen Fr. 280,443. 15 im Vorjahr.

F. Stempelabgabe.

1. Kantonale Stempelsteuer.

	Voranschlag pro 1934	Roherträgnisse pro 1934	Roherträgnisse pro 1933
Stempelpapier	Fr. 80,000.—	Fr. 87,669.35	Fr. 95,303.45
Stempelmarken	» 610,000.—	» 601,396.80	» 620,896.05
Spielkartenstempel	» 55,000.—	» 54,089.—	» 57,990.—
Total Rohertrag	Fr. 745,000.—	Fr. 743,155.15	Fr. 774,189.50
Hiervon gehen ab:			
Ausgaben für Rohmaterial, Provisionen, Verwaltungskosten und Rückerstattungen	» 101,054.—	» 83,308.30	» 85,513.35
Reinertrag	Fr. 643,946.—	Fr. 659,846.85	Fr. 688,676.15

Mehrertrag gegenüber dem Voranschlag	Fr. 15,900.85
Minderertrag gegenüber dem Vorjahre	Fr. 28,829.30

2. Eidgenössische Stempel- und Couponsteuer. Anteil des Kantons.

	Reinertrag pro 1934	Reinertrag pro 1933
Anteil am Ertrage	Fr. 1,830,043.65	Fr. 1,708,114.50
Veranschlagt waren	» 1,647,000.—	
Mehrertrag gegenüber dem Voranschlag	Fr. 183,043.65	
Mehrertrag gegenüber dem Vorjahre	Fr. 121,929.15	

Der Mehrertrag des Kantonsanteils an den eidgenössischen Stempelabgaben ist auf die im Berichtsjahre in Kraft getretenen ausserordentlichen Massnahmen des Bundes (Erhöhung der Abgabe auf Coupons usw.) zurückzuführen. Das Ergebnis hätte noch besser ausfallen können, wenn nicht infolge der wirtschaftlichen Krisis ein ständiger Rückgang der *ordentlichen* Einnahmen zu verzeichnen wäre. Es wird vergleichsweise erwähnt, dass der Rohertrag der eidgenössischen Stempel- und Couponsteuer im Jahre 1930 noch rund 83 Millionen Franken betragen hat gegen nur 54 Millionen im Berichtsjahre. Entsprechend ist auch der Anteil des Kantons am Reinergebnis von rund 2,8 Millionen Franken auf 1,8 Millionen zurückgegangen. — Eine Gegenüberstellung mit dem Vorjahre zeigt die folgenden Einnahmeposten des *eidgenössischen* Stempels.

Abgabe auf	1934	1933
1. Obligationen	Fr. 8,560,000	Fr. 11,129,000
2. Aktien und Stammanteilen	» 3,048,000	» 3,561,000
3. Wechseln, Prämienquittungen, Frachturkunden, Umsatz in Wertpapieren	» 13,048,000	» 13,600,000
4. Coupons	» 20,651,000	» 21,959,000
5. Nachholungsstempel auf vor dem 1. April 1918 ausgegebene Aktien	» 453,000	» 802,000
	Fr. 45,760,000	Fr. 51,051,000
6. Zuschläge zur Couponsteuer und neue Abgaben gemäss Bundesratsbeschluss vom 29. November 1933	» 8,855,000	» —
Total	Fr. 54,615,000	Fr. 51,051,000

G. Gebühren.

	Voranschlag pro 1934	Reinerträgnisse pro 1934	Reinerträgnisse pro 1933
Prozentgebühren der Amtsschreiber	Fr. 1,750,000.—	Fr. 1,632,449.75	Fr. 1,835,197.81
Fixe Gebühren der Amtsschreiber	» 600,000.—	» 612,747.45	» 602,838.55
Gebühren der Gerichtsschreiber und der Betreibungs- und Konkursämter	» 1,200,000.—	» 1,351,573.25	» 1,389,245.10
Zusammen	Fr. 3,550,000.—	Fr. 3,596,770.45	Fr. 3,827,281.46
Abzüglich Bezugskosten	» 2,700.—	» 2,664.80	» 2,971.40
	Fr. 3,547,300.—	Fr. 3,594,105.65	Fr. 3,824,310.06
Staatskanzlei	» 130,000.—	» 158,113.25	» 160,969.70
Obergericht	» 30,000.—	» 35,350.—	» 36,850.—
Verwaltungsgericht	» 23,000.—	» 41,530.—	» 27,290.—
Handelsgericht	» 15,000.—	» 23,400.—	» 18,650.—
Anwaltskammer	» 1,000.—	» 2,350.—	» 1,840.—
Versicherungsgericht	» 1,000.—	» 880.—	» 1,020.—
Polizeidirektion	» 180,000.—	» 207,645.70	» 225,431.30
Markt- und Hausierpatente	» 145,000.—	» 156,508.40	» 153,563.—
Patenttaxen der Handelsreisenden	» 200,000.—	» 253,945.—	» 264,472.—
Gebühren für Auto- und Motorradbewilligungen	» 320,000.—	» 407,182.60	» 391,450.50
Gebühren der Lichtspielkontrolle	» 15,000.—	» 20,500.50	» 21,822.80
Konzessionsgebühren	» 2,000.—	» 2,292.29	» 2,339.33
Gewerbescheingebühren	» 20,000.—	» 24,053.15	» 19,824.50
Handels- und Gewerbekammer	» 5,000.—	» 7,640.—	» 6,490.—
Gebühren von Ausverkäufen	» 15,000.—	» 15,711.80	» 13,989.10
Finanzdirektion	» 200.—	» 100.—	» 300.—
Rekurskommission	» 130,000.—	» 149,565.40	» 185,578.01
Sanitätsdirektion	» 5,000.—	» 6,750.—	» 5,900.—
	Fr. 4,784,500.—	Fr. 5,107,623.74	Fr. 5,362,090.30

Mehrertrag gegenüber dem Voranschlag	Fr. 323,123.74
Minderertrag gegenüber dem Vorjahre	Fr. 254,466.56

Am ungünstigeren Ergebnis gegenüber dem Vorjahre hat hauptsächlich der um Fr. 202,748. 06 zurückgegangene Ertrag der Prozentgebühren der Amtsschreiber (Handänderungsgebühren) beigetragen. Die Ursache liegt im anhaltend flauen Liegenschaftsverkehr.

Von den Mehreinnahmen sind zu erwähnen die Gebühren für Auto- und Motorradbewilligungen, mit einem erhöhten Ertrag von Fr. 15,732. 10 gegenüber dem Jahre 1933 und einem Totalergebnis von Fr. 407,182. 60. Zu diesem Posten wird bemerkt, dass er in einem prozentualen Anteil von ca. 50% an den vom Strassenverkehrsamt bezogenen Gebühren besteht. Diese letztern betreffen die gelösten Führerausweise, sowie die Fahrzeugausweise für 11,469 Auto-Personenwagen, 1813 leichten und schweren Lastwagen, 219 Gesellschaftswagen, 6494 Motorvelos usw.

H. Eidgenössische Kriegssteuer.

Im Monat Juli des Berichtsjahres wurde die Verwaltung durch Pensionierung und Versetzung der Angestellten aufgelöst. Die noch verbleibenden Liquidationsarbeiten, sowie die Festsetzungen und Inkassi der Nachsteuern wurden der Nachsteuerabteilung übertragen.

Die Hauptarbeit der Kriegssteuerverwaltung im Jahre 1934 waren die Festsetzungen und Inkassi der Nachsteuern. Nebenbei wurde für sämtliche Ausstände der ordentlichen Kriegssteuern die Betreibung eingeleitet. Durch Erlasse, Abschreibungen und Zahlungen wurde der ordentliche Ausstand stark reduziert.

Die Gesamteinnahmen an Nachsteuern per Ende 1934 belaufen sich für die II. Periode auf Fr. 652,007. 11 und für die III. Periode auf Fr. 592,590. 79. Auf dem Postcheck liefen rund 1200 Zahlungen ein. Dieser nennenswerte Rückgang an Zahlungen hat seine Ursache darin, dass im Jahre 1934 keine Kriegssteuerrate mehr fällig wurde. Die im Berichtsjahr verhältnismässig zahlreichen Rekurse sind fast alle erledigt. Mit wenigen

Ausnahmen wurde der Standpunkt unserer Verwaltung geschützt und die Beschwerden unter Kostenfolge abgewiesen. Vor Bundesgericht mussten drei Beschwerden behandelt werden: eine wurde im Vergleichsverfahren, die zweite durch Abänderung unserer Taxation erledigt, während die dritte abgewiesen wurde.

Die Repartitionen mit andern Kantonen fanden im Berichtsjahr ihren Abschluss. Nur die Repartition eines Falles mit Solothurn harrt noch ihrer Erledigung.

Die *II. Periode* betreffend die ordentlichen Steuern wurde im Berichtsjahr endgültig liquidiert. Der ausgewiesene Saldo ist zu eliminieren.

In der *III. Periode* hat sich der Sollbetrag der Steuer durch Eingang und Eliminationen stark verringert.

Die Abrechnung in den beiden Perioden gestaltet sich folgendermassen:

II. Periode.

Sollbetrag der Steuer		Fr. 30,804,147. 93
Hievon gehen ab:		
die Eliminationen	Fr. 1,341,619. 35	
die Skonti . . .	» 1,872,595. 91	
		» 3,214,215. 26
Verbleiben		Fr. 27,589,932. 67
Hiezu kommen:		
die Bussen	Fr. 2,553. 30	
die Verzugszinsen .	» 22,802. 94	
		» 25,356. 24
Total		Fr. 27,615,288. 91
Hievon sind eingegangen		» 27,615,247. 61
so dass noch ausstehen		Fr. 41. 30

III. Periode.

Sollbetrag der Steuer		Fr. 33,516,397. 24
Hievon gehen ab:		
die Eliminationen	Fr. 553,349. 69	
die Skonti . . .	» 2,170,044. 62	
		» 2,723,394. 31
Verbleiben		Fr. 30,793,002. 93
Hiezu kommen:		
die Bussen.	Fr. 1,846. 85	
Verzugszinse	» 12,413. 71	
		» 14,260. 56
Total		Fr. 30,807,263. 49
Hievon sind eingegangen		» 30,785,561. 22
so dass noch ausstehen		Fr. 21,702. 27

Von den Eingängen kommen dem Kanton 20% zu. Diese belaufen sich inklusive Nachsteuern auf Ende 1934:

pro II. Periode auf	Fr. 5,523,049. 50
pro III. Periode auf	Fr 6,157,112. 25
Hievon ab Kosten	» 856,429. 20
Bleiben	Fr. 5,300,683. 05

VII. Hülfskasse.

Die Hülfskasse ist im Berichtsjahre in eine Periode der finanziellen Reorganisation eingetreten, deren Notwendigkeit sich aus dem im Jahre 1933 vom versicherungstechnischen Experten verfassten Gutachten, sowie aus der Gegenüberstellung der Einnahmen und Ausgaben der Betriebsrechnung der Kasse ergab. Bereits im Vorjahre musste festgestellt werden, dass die Einnahmen aus Beitragsleistungen nicht mehr zur Deckung der Ausgaben ausreichten. Deshalb musste schon im Jahre 1933 eine bedeutende Summe des Ertrages des angelegten Kapitals beansprucht werden. Im Berichtsjahre ist diese Tatsache, wie zu erwarten war, noch in stärkerem Masse in Erscheinung getreten, da die Ausgaben für Rentenleistungen neuerdings eine bedeutende Erhöhung erfahren haben, während andererseits die Einnahmen nur eine unwesentliche Zunahme verzeichnen. Diese Vorgänge haben sich in sehr ungünstiger Weise auf das Rechnungsergebnis des Berichtsjahres ausgewirkt, und es ist deshalb notwendig, Mittel und Wege zur Erhaltung und künftigen Sicherung der Leistungsfähigkeit der Kasse zu suchen.

Im letztjährigen Bericht ist auf das Dekret vom 23. November 1933 hingewiesen worden, das eine Weiterführung der Versicherung auf Grund der bisherigen Besoldungsbezüge vorsieht. Die Befürchtung, diese Regelung könnte sich in ungünstiger Weise auf die Einnahmen auswirken, hat sich nicht im erwarteten Masse eingestellt. Der Regierungsrat hat nämlich am 20. November 1934 verfügt, die Versicherung sei für diejenigen Personen, die der Kasse vor dem 1. Januar 1934 bereits angehört haben, entsprechend den reglementarischen Besoldungsansätzen durchzuführen. Weitere Erlasse gesetzgeberischer Natur, die den Geschäftsgang der Hülfskasse zu beeinflussen vermocht hätten, sind nicht zu verzeichnen.

Die Verzinsung der bei der Hypothekarkasse angelegten Kapitalien erfolgte im Berichtsjahre auf Grund eines Zinsfusses von 4%.

Im Laufe des Jahres 1934 hat Herr Professor Dr. Chr. Moser in Bern aus Gesundheitsrücksichten dem Regierungsrat das Entlassungsgesuch in der Eigenschaft als Vertreter des Staates in der Verwaltungskommission

unterbreitet. Der Regierungsrat hat diesem Begehren entsprochen und an Stelle von Prof. Moser Herrn Professor Dr. W. Friedli in Bern als Vertreter des Staates gewählt.

Die ordentliche Abgeordnetenversammlung der Hülfskasse fand am 22. August 1934 statt. Sie hatte sich mit den reglementarischen Traktanden zu befassen und besprach die mit der Sanierung der Hülfskasse im Zusammenhang stehenden Massnahmen. Der Jahresbericht und die Jahresrechnung pro 1933 wurden gutgeheissen und mit Empfehlung zur Genehmigung an die Finanzdirektion zuhanden des Regierungsrates gewiesen.

Die Verwaltungskommission behandelte in 11 Sitzungen die ihr zugewiesenen Geschäfte. Sie hatte sich mit 342 Aufnahmebegehren zu befassen. Als Mitglieder wurden 279 und als Spareinleger 63 Personen aufgenommen. Auf Grund einer nochmaligen ärztlichen Untersuchung konnten überdies 18 Spareinleger als Mitglieder aufgenommen werden.

Die Mitgliederbewegung gestaltete sich im Berichtsjahre folgendermassen:

a) Mitglieder.

Mitgliederbestand am 31. Dezember 1933 . . .	3284
Zuwachs (Neueintritte, Übertritte von Spareinlegern und von andern Kassen)	297
	3581
Abgang (Austritte, Pensionierungen, einmalige Abfindungen und Todesfälle)	262
Mitgliederbestand am 31. Dezember 1934	3319

Der anrechenbare Jahresverdienst bezifferte sich im nämlichen Zeitpunkte auf Fr. 18,746,687; die Vermehrung gegenüber dem Vorjahre beträgt Fr. 167,016.

b) Spareinleger.

Der Bestand der Spareinleger betrug am 31. Dezember 1933	235
Zuwachs (Neueintritte)	63
	298
Abgang (Austritte, Übertragung zu den Mitgliedern, Todesfälle)	65
Bestand der Spareinleger am 31. Dezember 1934	233

Der anrechenbare Jahresverdienst bezifferte sich im nämlichen Zeitpunkte auf Fr. 908,604, die Verminderung gegenüber dem Vorjahre beträgt Fr. 46,429.

Die Verwaltungskommission erledigte im Berichtsjahre 4 Gesuche um den Einkauf von Zusatzjahren und setzte die Einkaufssummen fest.

Die mit andern Kassen abgeschlossenen Gegenseitigkeitsverträge haben im Jahre 1934 keine Veränderungen erfahren. Die Hülfskasse steht im Gegenseitigkeitsverhältnis mit 11 verschiedenen Hülfskassen.

An Stelle des im Berichtsjahre verstorbenen Vertrauensarztes der Hülfskasse, Dr. med. Hans Ryser in Biel, wählte die Verwaltungskommission Dr. med. Walter Huber, Arzt in Biel.

Im Jahre 1934 hatte sich die Verwaltungskommission mit 119 Begehren um Ausrichtung von Kassenleistungen zu befassen. Davon wurden 106 bewilligt und 13 mangels gesetzlicher Grundlagen abgelehnt.

Die Bewegung der Rentenbezüger gestaltete sich im Berichtsjahre wie folgt:

	Invalide	Witwen	Waisen	Doppelwaisen
Bestand am 31. Dezember 1933	538	386	125	32
Zuwachs	58	36	24	—
	596	422	149	32
Abgang infolge Tod und Erlöschen der Rentenberechtigung	32	18	16	4
Bestand am 31. Dezember 1934	564	404	133	28

Die jährlichen Verpflichtungen für Rentenleistungen belaufen sich am Ende des Berichtsjahres auf Fr. 2,852,920 (einschliesslich 10 Verwandtenrenten). Gegenüber dem Vorjahre ergibt sich eine Zunahme um Fr. 147,401.

Jahresrechnung.

Rentenfonds.

Die Einnahmen betrugen im Berichtsjahre	Fr.	3,298,625. 16
Die Ausgaben betrugen im Berichtsjahre	»	2,933,944. 66
Der Einnahmenüberschuss beträgt somit	Fr.	364,680. 50

Die Vermögensrechnung zeitigt folgendes Ergebnis:

Guthaben bei der Hypothekarkasse, abzüglich Guthaben der Staatskasse.	Fr.	19,910,983. 35
Ausstehende Einkaufsgelder der Mitglieder	»	8,556. 15
Das Vermögen beträgt am 31. Dezember 1934	Fr.	19,919,539. 50
Es betrug am 1. Januar 1934 . . .	»	19,564,302. 55
Die Vermögensvermehrung pro 1934 beträgt	Fr.	355,236. 95

Die Rechnung über die **Spareinlagen** weist folgende Summen auf:

Einnahmen.	Fr.	173,186. 65
Ausgaben	»	149,456. 10
Einnahmenüberschuss	Fr.	23,730. 55

Die Vermögensrechnung gestaltet sich folgendermassen:

Guthaben bei der Hypothekarkasse, abzüglich Guthaben der Staatskasse.	Fr.	1,128,623. 75
Das Vermögen beträgt am 31. Dezember 1934	Fr.	1,128,623.75
Es betrug am 1. Januar 1934 . .	»	1,104,893. 20
Die Vermögensvermehrung pro 1934 beträgt	Fr.	23,730. 55

Unterstützungsfonds.

Einnahmen	Fr.	3,625.35
Ausgaben	»	2,763.—
Einnahmenüberschuss	Fr.	862.35

Die Vermögensrechnung zeitigt folgendes Ergebnis:

Guthaben bei der Hypothekarkasse, abzüglich Guthaben der Staatskasse	Fr.	65,626.15
Das Vermögen beträgt am 31. Dezember 1934	Fr.	65,626.15
Es betrug am 1. Januar 1934	»	64,763.80
Die Vermögensvermehrung pro 1934 beträgt	Fr.	862.35

Im übrigen wird auf den ausführlichen Jahresbericht der Hülfskasse verwiesen.

VIII. Statistisches Bureau.

Im Laufe des Berichtsjahres hat sich das Statistische Bureau mit folgenden Arbeiten befasst:

1. Erhebung über die Gemeindesteuern und die Steuerkraft der Gemeinden. Diese seit 1927 regelmässig durchgeführte Aufnahme wurde weitergeführt. Die Ergebnisse der Erhebungsjahre 1933 und 1934 sind in Aufarbeitung und werden in den Details im Jahre 1935 veröffentlicht. In Verbindung mit der Erhebung über die Gemeindesteuern erfolgt auch eine Untersuchung der Aufwendungen der Gemeinden für den Unterhalt der Strassen und Brücken. Einige Resultate dieser seit 1928 unterbrochen geführten Erhebung sind im Staatsverwaltungsbericht des Jahres 1933 wiedergegeben. In Verbindung mit der Publikation über die Gemeindesteuern werden die Ergebnisse der Erhebungen über die Kosten des Strassenunterhaltes für die Jahre 1928 bis 1933 veröffentlicht.

2. Grossratswahlen vom 6. Mai 1934. Die Grossratswahlen vom Mai 1934 sind wie üblich statistisch aufgearbeitet worden. Die Ergebnisse wurden in Nr. 17 der Mitteilungen des Statistischen Bureaus publiziert.

3. Die Lastenverteilung in der Armenpflege. Die bereits im Jahre 1933 abgeschlossene Untersuchung ist als Nr. 16 der Mitteilungen des Statistischen Bureaus veröffentlicht worden.

4. Kosten der Ausländerarmenfürsorge. Im Auftrag des eidgenössischen Justiz- und Polizeidepartements ist wiederum der Aufwand für die Ausländerarmenfürsorge ermittelt worden. Die Kosten für die Ausländerarmenfürsorge sind bis zum Jahre 1930 gesunken, seit Einsetzen der Krisis jedoch stark gestiegen, und sie betragen heute rund 50% mehr als im Jahre 1930. Während schon in den letzten Jahren eine starke Erhöhung der Ausgaben für Angehörige Österreichs, Deutschlands und Italiens festzustellen war, ist nun auch der Aufwand für Angehörige Frankreichs, Belgiens und der andern Länder stark gewachsen.

Nach unseren Feststellungen wurden aus öffentlichen und privaten Mitteln für Ausländer aufgewendet:

	1928 Fr.	1929 Fr.	1930 Fr.	1931 Fr.	1932 Fr.	1933 Fr.
Total	77,130.—	75,047.—	68,457.—	86,980.—	89,363.—	106,145.—
Davon Angehörige von:						
Deutschland	25,444.—	23,513.—	23,124.—	34,055.—	31,053.—	37,200.—
Frankreich	8,329.—	8,704.—	9,440.—	7,965.—	5,263.—	9,932.—
Italien	28,094.—	29,283.40	22,828.—	25,280.—	31,967.—	30,283.—
Österreich	7,798.—	5,734.90	4,906.—	9,515.—	12,054.—	10,100.—
Ungarn	131.—	428.—	540.—	910.—	888.—	577.—
Belgien	132.—	223.—	764.—	950.—	728 —	1,176.—
andern Ländern	7,202.—	7,161.—	6,855.—	8,305.—	7,410.—	16,877.—

5. Krankheits- und Todesursachenstatistik. Auf Wunsch der Sanitätsdirektion haben wir eine fortlaufende Statistik über den Stand der ansteckenden Krankheiten auf Grund der amtlichen Meldungen sowie den Besetzungsverhältnissen der bernischen Krankenanstalten eingeführt. Die Ergebnisse werden, nachdem die Materialien für einige Jahre gesammelt sein werden, zu einer umfassenden Untersuchung aufgearbeitet. Für die Beurteilung des Gesundheitszustandes der Bevölkerung liefern die Meldungen der Krankenhäuser über die Besetzung der Anstalten und die Angaben der Ärzte über die ansteckenden Krankheiten und die Todesursachen wertvolle Symptome.

Die Hauptergebnisse der Erhebung ergeben für die Jahre 1933 und 1934 folgendes Bild:

a) Ansteckende Krankheiten.

		Fälle				
		1. Quartal	2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal	Total
Spitze Blattern	1933	24 + 1 [1])	16	24	16 + 1 [1])	80 + 2 [1])
	1934	37	21 + 3 [1])	16 + 2 [1])	11 + 3 [1])	85 + 8 [1])
Scharlach	1933	155	139	77	100	471
	1934	77	66	90	98	331
Masern	1933	27	13 + 2 [1])	1	9 + 1 [1])	50 + 3 [1])
	1934	63 + 5 [1])	256 + 6 [1])	295 + 6 [1])	146 + 9 [1])	760 + 26 [1])
Diphtherie	1933	34	24	17	31	106
	1934	37	21	15	67	140
Keuchhusten	1933	39	5	5	5	54
	1934	16 + 1 [1])	52 + 1 [1])	23 + 2 [1])	27 + 2 [1])	118 + 6 [1])
Ohrenmüggeli	1933	110 + 1 [1])	12 + 2 [1])	11	5	138 + 3 [1])
	1934	15 + 1 [1])	27	39 + 1 [1])	16	97 + 2 [1])
Typhus abdominalis	1933	5	1	4	4	14
	1934	3	2	4	4	13
Kinderlähmung	1933	1	1	10	10	22
	1934	—	—	7	5	12
Genickstarre	1933	1	—	2	2	5
	1934	3	3	—	1	7
Tuberkulose	1933	94	75	103	68	340
	1934	93	131	77	94	395
Ansteckende Influenza	1933	6333 + 8 [1])	22	—	5	6360 + 8 [1])
	1934	52	297	5	6	360
Andere ansteckende Krankheiten	1933	9	8	4	13	34
	1934	25 + 1 [1])	15 + 1 [1])	10	—	50 + 2 [1])
Total	1933	6832 + 10 [1])	316 + 4 [1])	258	268 + 2 [1])	7674 + 16 [1])
	1934	421 + 8 [1])	891 + 11 [1])	581 + 11 [1])	475 + 14 [1])	2368 + 44 [1])

[1]) Zahl der Gemeinden mit Epidemien, bei denen die Einzelfälle nicht ermittelt wurden.

Die Zahl der Fälle von ansteckenden Krankheiten hat von 1933 auf 1934 abgenommen. Es ist das vorwiegend dem Umstand zuzuschreiben, dass das Jahr 1934 keine Grippeepidemie aufwies.

b) Besetzungsverhältnisse der Krankenhäuser. Die Durchschnittsbelegung von 22 bernischen Krankenhäusern mit total 2767 Betten betrug:

	absolut		in % der Betten	
	1933	1934	1933	1934
1. Vierteljahr	2195	2236	79,3	80,8
2. »	2099	2193	75,9	79,3
3. »	2080	2094	75,2	75,7
4. »	2103	2156	76,0	77,9
Ganzes Jahr	2119	2156	76,6	77,9
Höchster Wochenbestand	2360 [1])	2365 [2])	85,3	85,5
Niedrigster Wochenbestand	1968 [3])	1935 [4])	71,1	69,9

[1]) Woche vom 12.—18. März.
[2]) Woche vom 28. Januar bis 3. Februar.
[3]) Woche vom 30. Juli bis 5. August.
[4]) Woche vom 26. August bis 1. September.

Die durchschnittlichen wöchentlichen Aufnahmen in die 22 in die Untersuchung einbezogenen Krankenhäuser betrugen:

			Von den aufgenommenen waren Ortsfremde	
	1933	1934	1933	1934
im 1. Quartal	504	479	284	275
» 2. »	447	481	263	279
» 3. »	474	487	276	274
» 4. »	437	456	253	251
im Jahresdurchschnitt	466	476	269	270

Im Jahre 1933 wurden durchschnittlich wöchentlich 466 Aufnahmen registriert. Da der Krankenbestand im Jahresdurchschnitt 2119 betrug, bedeutet dies, dass im Durchschnitt ein Kranker 31,8 Tage in der Anstalt verblieb; für das Jahr 1934 wurden durchschnittlich 476 Aufnahmen festgestellt, bei einer durchschnittlichen Belegschaft von 2156 entspricht dies einer mittleren Aufenthaltsdauer von 31,7 Tagen. Sie ist verhältnismässig gross. Es ist das dem Umstand zuzuschreiben, dass in einigen Krankenhäusern auch pflegebedürftige Greise untergebracht sind.

Von den Aufgenommenen waren nicht wohnhaft in der Gemeinde, in der die Krankenanstalt lag (Ortsfremde), im Jahre 1933 57,7 % und im Jahre 1934 56,7 %.

c) Todesursachen. Es starben im Kanton Bern an:

	1933 Total	1934				
		Total	davon im			
			1. Quartal	2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal
Angeborener Lebensschwäche	136	139	41	32	27	39
Altersschwäche und -blödsinn	237	270	74	81	54	61
Scharlach	5	2	—	1	1	—
Masern	—	9	2	4	1	2
Pocken	—	—	—	—	—	—
Unterleibstyphus	3	4	1	—	3	—
Diphterie	12	13	4	3	1	5
Keuchhusten	9	15	1	5	2	7
Grippe (Influenza)	199	57	31	9	4	13
Kindbettfieber	16	15	2	1	6	6
Lungentuberkulose	496	494	142	131	109	112
Übrige Tuberkulose	170	163	50	47	35	31
Krebs	824	895	218	221	220	236
Übrige Geschwülste	105	151	29	39	35	48
Krankheiten des Nervensystems	412	367	97	98	72	100
Herzkrankheiten	1070	1045	266	261	226	292
Arterienverkalkung	947	918	291	177	200	250
Magen- und Darmkrankheiten der Säuglinge	40	44	10	12	13	9
Übrige Krankheiten der Verdauungsorgane	401	416	99	109	99	109
Lungenentzündung	446	461	180	97	47	137
Übrige Krankheiten der Atmungsorgane	247	264	102	52	34	76
Krankheiten der Harn- und Geschlechtsorgane	334	320	94	72	69	85
Selbstmord	198	194	52	47	44	51
Unfall	390	385	87	81	123	94
Übrige und unbestimmte Ursachen	924	972	265	268	238	201
Total	7621	7613	2138	1848	1663	1964

6. Viehzählung vom 21. April und eidgenössische Schweinezählung vom 20. November 1934. In ähnlicher Weise wie im Jahre 1933 wurde auf den 21. April in sämtlichen Gemeinden eine Rindvieh- und Schweinezählung und am 20. November in unseren Kontrollgemeinden eine eidgenössische repräsentative Schweinebestandsermittlung durchgeführt. Durch eine Mitteilung an die Presse haben wir am 16. Mai 1934 die Ergebnisse in summarischer Weise der Öffentlichkeit bekanntgegeben. Mit der Bekanntgabe der Resultate der Viehzählung wurde seit Jahren jeweilen eine Voraussage über die Gestaltung der Rindvieh- und Fettschweinemärkte für die folgenden Monate abgegeben. Wir können feststellen, dass unsere Voraussagen durch die nachfolgende Marktgestaltung bestätigt wurden. Aus Ersparnisgründen wurde die Veröffentlichung der Zählung des Jahres 1934 auf das Jahr 1935 hinausgeschoben, um sie gleichzeitig mit den Zählungsergebnissen des Jahres 1935 zusammenfassend zu publizieren.

7. Wirtschaftsergebnisse der Landwirtschaftsbetriebe öffentlich-rechtlicher Unternehmungen des Kantons Bern. Bisher war man zur eingehenden Beurteilung der Veränderung der wirtschaftlichen Lage der landwirtschaftlichen Bevölkerung auf die Rentabilitätserhebungen des Bauernsekretariats angewiesen. Es hat sich schon längst ein Bedürfnis ergeben, eine Parallelreihe zu diesen Untersuchungen aufzustellen. Geeignetes Material hiezu liefern die Ergebnisse der Wirtschaftsrechnungen öffentlich-rechtlicher landwirtschaftlicher Unternehmungen. Das Statistische Bureau hat sich zur Aufgabe gemacht, aus den Wirtschaftsrechnungen dieser Betriebe die Veränderung der ökonomischen Lage der Landwirtschaft zu verfolgen, um gleichzeitig einen Vergleich mit den durch die Rentabilitätserhebungen des schweizerischen Bauernsekretariats erhobenen Daten zu gewinnen.

Die Untersuchung wurde zurückgeführt bis auf das Jahr 1929, und es wurden die Rechnungen der Landwirtschaftsbetriebe von Anstalten der Kantone Bern, Zürich, Luzern, Obwalden, Solothurn, Schaffhausen, Appenzell A.-Rh., Graubünden, Aargau, Thurgau, Waadt, Wallis und Neuenburg einbezogen. Die Untersuchung wird fortlaufend weitergeführt.

Bei der Verschiedenartigkeit der Rechnungsführung lassen sich nur wenig vergleichbare Resultate gewinnen, aber schon diese geben einen guten Einblick in die Veränderung der Rentabilitäts- und Einkommensverhältnisse der Landwirtschaft. Die Ergebnisse werden in einer Publikation, die im nächsten Jahr erscheinen wird, zusammengefasst.

Die Hauptergebnisse für die in die Untersuchung einbezogenen *bernischen* Anstaltsbetriebe sind folgende:

a) Umfang der Untersuchung.

In die Untersuchung wurden einbezogen:

Jahr	Zahl der Betriebe	Kulturfläche [1]) Total ha	davon Wald ha
1929	30	3367	262
1930	30	3406	266
1931	30	3408	266
1932	30	3462	270
1933	30	3475	280
1934	30	3480	280

Die Zahl der Betriebe ist während der gesamten Untersuchungsperiode gleichgeblieben, deren Kulturfläche dagegen ist durch Zukäufe gewachsen.

b) Erträge, Aufwand und «Überschuss».

Jahr	Erträge	Aufwand	«Überschuss»
	Fr.	Fr.	Fr.
	aa) absolut:		
1929	3,879,661	2,704,137	1,175,524
1930	3,832,271	2,715,444	1,116,827
1931	3,396,572	2,678,013	718,559
1932	3,089,578	2,700,525	389,053
1933	3,202,643	2,594,994	607,649
1934	3,207,356	2,666,495	540,861
	bb) je Hektar Kulturfläche:		
1929	1152	803	349
1930	1125	797	328
1931	997	796	211
1932	892	780	112
1933	922	747	175
1934	921	766	155

Von der ganzen Untersuchungsperiode weist das Jahr 1932 die kleinsten Erträge auf. Sie blieben gegenüber dem Jahr 1929 um Fr. 260 pro ha zurück. Die beiden Jahre 1933 und 1934 brachten wieder eine Erholung um Fr. 30 pro ha.

Der Aufwand hält mit dem Rückgang der Erträge nicht Schritt, und er wurde bis zum Jahre 1932 nur wenig abgebaut, so dass der «Überschuss», der den Anstalten für die investierten Betriebskapitalien und als Ergänzung zu den angerechneten Pachtzinsen zur Verfügung steht, sehr stark herabgesetzt wurde. Dieser machte im Jahre 1932 nur noch ein Drittel der Beträge der Jahre 1929 und 1930 aus. Erst im Jahre 1933 wurde eine kräftige Verminderung im Aufwand erzielt, so dass das Endergebnis infolge gleichzeitiger Erhöhung der Erträge um Fr. 63 pro ha verbessert wurde. Das Jahr 1934 brachte ungefähr gleiche Gelderträge wie das Jahr 1933. Die Kosten sind dagegen um Fr. 19 pro ha gestiegen, und dementsprechend sank auch der Überschuss.

c) Das volkswirtschaftliche Einkommen und seine Zusammensetzung. Den besten Einblick in die Einkommensverhältnisse der Landwirtschaft bietet die Veränderung des volkswirtschaftlichen Einkommens (Netto-Rohertrag). Dieses ist der Betrag, der aus dem Landwirtschaftsertrag als Entgelt für die aufgewendete bezahlte und unbezahlte Arbeit, das festgelegte eigene und fremde Kapital und für Steuerleistungen zur Verfügung steht. Das volkswirtschaftliche Einkommen stellt auch jene Grösse dar, die am besten zu Vergleichen zwischen den Anstalten geeignet ist, weil sie den störenden Einfluss der verschiedenartigen Arbeitsverfassung der einzelnen Betriebe beseitigt.

Für die untersuchten Betriebe betrugen:

Jahr	Besoldungen und Arbeitslöhne	Ertrag für das gesamte festgelegte Kapital der Steuern und der unbezahlten Arbeit	Total volkswirtschaftliches Einkommen	Volkswirtschaftliches Einkommen im Mittel der Kontrollbetriebe des schweizer. Bauernsekretariates
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
	aa) absolut:			
1929	815,692	1,657,158	2,472,850	.
1930	819,676	1,596,495	2,416,171	.
1931	859,670	1,186,387	2,046,057	.
1932	865,549	893,290	1,758,839	.
1933	864,179	1,100,833	1,965,012	.
1934	858,578	1,020,771	1,879,349	.
	bb) je Hektar Kulturfläche:			
1929	242	492	734	825
1930	240	469	709	795
1931	252	348	600	664
1932	250	258	508	531
1933	248	317	565	587
1934	247	293	540	.

Die Arbeitskosten sind vom Jahre 1929 bis zum Jahre 1930 um rund Fr. 10 per ha gestiegen, seither ist eine Verminderung um Fr. 5 per ha zu verzeichnen. Der Abbau ist kleiner als bei den Privatbetrieben. Dagegen wurde der Ertrag für das gesamte festgelegte Kapital (landwirtschaftlicher Reinertrag), für Steuern und unbezahlte Arbeit entsprechend kräftiger von der Konjunkturbewegung erfasst.

Die Bewegung des volkswirtschaftlichen Einkommens bei den Kontrollbetrieben des schweizerischen Bauernsekretariats und den Gutsbetrieben der bernischen Anstalten zeigt eine grosse Übereinstimmung; immerhin war der Abbau bei den bernischen Anstalten weniger scharf, was vorwiegend dem Umstand zuzuschreiben ist, dass diese Wirtschaften in bezug auf die Verwertung der erzeugten Produkte, besonders in der Krisenzeit, etwas günstiger gelegen sind als die Bauernwirtschaften. Die Gleichförmigkeit der beiden Untersuchungsreihen tritt in nachfolgendem Vergleich besonders klar hervor. Setzt man das volkswirtschaftliche Einkommen des Jahres 1929 = 100, so hat es betragen:

Jahr	in den Landwirtschaftsbetrieben der untersuchten bernischen Anstalten	in den Kontrollbetrieben des Schweizerischen Bauernsekretariates
1929 . . .	100	100
1930 . . .	97	96
1931 . . .	82	80
1932 . . .	69	64
1933 . . .	77	71
1934 . . .	74	.

[1]) Das Weideland wurde auf „Talland" umgerechnet, wobei 1 Kuhrecht mit 1/7 Hektar gleichgestellt wurde.

Das volkswirtschaftliche Einkommen weist auch in den einzelnen Anstaltsgruppen eine gut übereinstimmende Bewegung auf. Es betrugen nämlich per ha:

	1929 Fr.	1930 Fr.	1931 Fr.	1932 Fr.	1933 Fr.	1934 Fr.
1. *in den Strafanstalten:* Hindelbank, St. Johannsen, Tessenberg, Thorberg, Witzwil	787	761	615	558	592	573
2. *in den Heil- und Pflegeanstalten:* Bellelay, Waldau, Münsingen	774	821	700	454	620	513
3. *in den landwirtschaftlichen Schulen:* Courtemelon, Schwand, Langenthal, Oeschberg, Rütti	568	657	477	454	492	464
4. *in den staatlichen Erziehungsanstalten:* Aarwangen, Erlach, Brüttelen, Kehrsatz, Landorf, Loveresse	650	660	610	360	433	549
Im Mittel der bernischen Staatsbetriebe	752	753	616	512	576	548
5. *in den Verpflegungsanstalten:* Bärau, Dettenbühl, Frienisberg, Kühlewil, Riggisberg, Sumiswald, Utzigen	690	627	566	484	529	521
6. *in verschiedenen Anstalten:* Arbeiterheim Tannenhof, Heilstätte Nüchtern, Erziehungsanstalt Oberbipp, Erziehungsanstalt Sunneschyn	684	539	556	527	559	518
Im Mittel aller untersuchten bernischen Betriebe	734	709	600	508	565	540

d) Gliederung der Erträge und des Aufwandes. Für die 19 untersuchten Staatsbetriebe und die Verpflegungsanstalten Dettenbühl, Frienisberg, Riggisberg und Utzigen konnten die Erträge und der Aufwand nach einheitlichen Grundsätzen auf die verschiedenen Betriebszweige aufgegliedert werden. Es betrugen im Mittel für diese Betriebe je ha:

	1929 Fr.	1930 Fr.	1931 Fr.	1932 Fr.	1933 Fr.	1934 Fr.
a) Die *Erträge* aus:						
Rindviehzuwachs [1]	151	157	142	52	58	49
Schweine [1]	187	225	161	123	139	114
Übrige Tiere [1]	18	23	20	19	20	25
Total Lebware	367	413	334	215	242	209
Milch	265	261	240	248	240	248
Landwirtschaftliche Produkte	489	429	382	391	399	410
Verschiedene Einnahmen	65	67	70	60	71	70
Total Erträge	1186	1170	1026	914	952	937
b) Aufwand:						
Pachtzinse und Steuern	139	140	137	142	141	137
Besoldungen und Arbeitslöhne	224	238	247	247	246	241
Gebäudeunterhalt	21	11	16	15	12	11
Maschinen- und Gerätekosten	76	76	64	63	69	68
Ankauf von Düngemitteln	44	53	37	37	35	38
Ankauf von Sämereien	30	29	35	25	16	23
Ankauf von Futtermitteln	166	147	157	157	140	151
Verschiedene Ausgaben	94	102	95	100	98	94
Total Aufwand	794	796	788	786	757	763
«Überschuss»	392	374	238	128	195	174

[1]) Ergebnisse nur der 19 Staatsbetriebe.

Die Erträge aus der Rindviehnachzucht sind auf einen Drittel des Bestandes des Jahres 1929 gesunken und jene aus der Schweinehaltung haben um rund 40% abgenommen. Demgegenüber konnten sich die Einnahmen aus der Milchproduktion und dem Feld-, Gemüse- und Obstbau ordentlich halten.

Der Arbeitsaufwand erhöhte sich bis zum Jahre 1931, blieb sodann bis 1933 fast unverändert und erst auf das Jahr 1934 ist eine Senkung um 2% festzustellen. Stärkere Einsparungen wurden erzielt im Gebäudeunterhalt, im Aufwand für Maschinen und Geräte und besonders in der Verminderung der Auslagen für den Ankauf von Düngemitteln, Sämereien und Futtermitteln.

8. Personalkörper des Staates. In Verbindung mit der Durchführung des Besoldungsabbaues wurden Erhebungen über den Zivilstand und die Familienverhältnisse des Staatspersonals gemacht und Personallisten erstellt. Diese werden beim Statistischen Bureau nachgeführt. Auf Grund dieses Materials ist es möglich den Personalbestand des Staates und seiner einzelnen Verwaltungsabteilungen fortlaufend festzustellen. Die

Listen sind auf den 15. Januar 1935 den einzelnen Rechnungsführungsstellen zur Verifikation zugestellt worden. Darnach betrug der Personalbestand (inklusive der nicht ständig beschäftigten Personen):

Verwaltungsabteilung:	am 1. Jan. 1934	am 15. Jan. 1935
Staatskanzlei	31	31
Direktion des Innern	136	153
» des Militärs	150	149
» der Justiz	422	427
» des Kirchenwesens	343	348
» der Polizei	570	566
» der Finanzen und Domänen	229	263
» des Unterrichtswesens	477	489
» der Bauten	580	570
» der Eisenbahnen	2	2
» der Forsten	252	250
» der Landwirtschaft	258	254
» des Armenwesens	108	114
» des Gemeindewesens	6	6
» der Sanität	707	731
Obergericht	57	59
Total Stellen	4328	4412
ab: Zahl der bei mehr als einer Direktion Beschäftigten	92	95
Total beschäftigte Personen	4236	4317
von diesen Personen sind nicht ständig beschäftigt	527	529
bleiben vollbeschäftigte Personen	3709	3788

Verwaltungsabteilung:	am 1. Jan. 1934	am 1. Jan. 1935
Übertrag	3709	3788
die nicht ständig beschäftigten Personen entsprechen vollbeschäftigten Einheiten	182	183
es waren demnach beim Staate beschäftigt, in vollbeschäftigte Personen umgerechnet	3891	3971

Es ist innerhalb Jahresfrist eine Vermehrung um 80 vollbeschäftigte Einheiten festzustellen. Besonders stark ist die Vermehrung bei der Direktion des Innern, der Finanzdirektion, der Unterrichtsdirektion, der Armendirektion und der Sanitätsdirektion. Die Vermehrung des Personalbestandes bei der Direktion des Innern und der Armendirektion ist vorwiegend den durch die Krise bedingten Verhältnissen zuzuschreiben. Die Zunahme der Beschäftigten bei der Kirchendirektion ist auf die Ermöglichung der Besetzung vakanter Pfarrstellen zurückzuführen. Die Vergrösserung des Personalkörpers der Finanzdirektion rührt von der «Verstaatlichung der Amtsschaffnereien und der Einfügung der Krisenabgabeverwaltung her, während bei der Sanitätsdirektion Umstellungen in den Anstalten zu Personalvermehrung Anlass gaben.

Im Altersaufbau und der Gliederung nach dem Zivilstand und den Familienverhältnissen sowie der Staatszugehörigkeit der Beschäftigten sind keine in Betracht fallenden Verschiebungen vorgekommen. Die bestehenden Verhältnisse sind aus den Aufstellungen des Verwaltungsberichts 1933 Seite 150/152 zu entnehmen.

IX. Salzhandlung.

Aus der nachstehenden Zusammenstellung geht hervor, dass der Verbrauch an gewöhnlichem *Kochsalz* neuerdings um rund 200,000 kg zurückgegangen ist. Demgegenüber steht ein Mehrverbrauch an *jodiertem Kochsalz* von 41,000 kg und an *Gewerbesalz* von 88,000 kg.

Um die Kropfbekämpfung zu fördern, hat der Regierungsrat unterm 30. November 1934 beschlossen, im Kanton Bern das jodierte Salz allgemein einzuführen. Die Finanzdirektion wurde beauftragt, dafür zu sorgen, dass bei allen Salzverkaufsstellen im Kanton für Menschen und Tiere jodiertes Salz verkauft wird, und zwar in der von den Salinen ausgeführten Mischung von 5 mg Jodkalium auf das kg Kochsalz. Das gewöhnliche Salz soll nur noch dann abgegeben werden, wenn es der Käufer ausdrücklich verlangt. Der Verkaufspreis des jodierten Salzes ist der gleiche wie für das bisherige gewöhnliche Kochsalz. — Dieser Beschluss tritt auf den 1. Januar 1936 in Kraft.

Umsatz.

1. Kochsalz.

Die Salzfaktoreien haben von den Salinen 8,496,500 kg (Vorjahr 8,423,300 kg) bezogen und an die Salzauswäger abgegeben:

Salzfaktorei Thun	1,337,000 kg
» Bern	2,308,100 »
» Burgdorf	1,684,000 »
» Langenthal	797,300 »
» Biel	1,114,000 »
» Delsberg	892,700 »
» Pruntrut	303,000 »
Total	8,436,100 kg
Im Vorjahre wurden abgegeben	8,635,900 »
im Jahre 1934 wurden weniger verkauft	199,800 kg

2. Andere Salzarten.

	Eingang	Ausgang	Mehrausgang als 1933	Wenigerausgang als 1933
	kg	kg	kg	kg
Jodiertes Kochsalz	671,350	660,875	41,050	—
Tafelsalz	73,600	70,150	7,050	—
Tafelsalz Grésil	975	1,317½	—	152½
Meersalz	30,000	30,450	4,750	—
Gewerbesalz	1,397,700	1,397,700	88,000	—
Vergoldersalz	24,900	24,900	—	27,400
Pfannensteinsalz	40,200	41,800	—	21,400
Nitritpöckelsalz	23,250	23,750	—	3,550

Den Salinen wurden für die sämtlichen Bezüge (Kochsalz und Spezialsalze) bezahlt Fr. 767,747. 20 gegenüber Fr. 763,077. 80 im Vorjahre.

Reinertrag.

Dieser geht hervor aus dem Bruttoertrag von		Fr. 1,733,286. 68
Übertrag		Fr. 1,733,286.68
abzüglich der Betriebskosten von	Fr. 385,588. 50	
und der Verwaltungskosten von	» 35,227. 35	
		» 420,815. 85
		Fr. 1,312,470. 83
abzüglich der Einlage von Fr. 200,000 in den Fonds für die Alters- und Hinterbliebenenversicherung und Fr. 100,000 an den Verein «Für das Alter» gemäss Art. 2 des Gesetzes vom 3. März 1929		» 300,000. —
verbleiben als *Reinertrag* der Staatskasse		Fr. 1,012,470. 83
Im Voranschlag war ein Ertrag vorgesehen von		Fr. 977,968. —
Mehrertrag gegenüber dem Voranschlag		Fr. 34,502. 83
Gegenüber dem Vorjahr hat sich der Reinertrag vermindert um		Fr. 7,271. 03

X. Domänenverwaltung.

Ankäufe.

Amtsbezirke	Gebäude	Erdreich ha	Erdreich a	Erdreich m²	Grundsteuerschatzung Fr. Rp.	Kaufpreis Fr. Rp.
Bern	—	4	73	85	21,320. —	52,640. —
Büren	—	—	—	—	—	20. —
Erlach	—	—	93	83	6,510. —	16,850. —
Fraubrunnen	—	—	—	28	—	—
Konolfingen	—	—	7	62	460. —	9,144. —
Laupen	—	—	2	26	90. —	14. 40
Neuenstadt	1	91	55	—	33,550. —	40,000. —
Pruntrut	1	—	4	86	34,940. —	34,940. —
Kanton Freiburg (Oberwistenlach)	—	—	11	30	67. —	—
Kanton Neuenburg (Cressier, Lignières, Villiers)	—	19	18	67	21,680. —	19,135. —
	1	116	67	67	118,617. —	172,743. 40

Verkäufe.

Amtsbezirke	Gebäude	Erdreich ha	Erdreich a	Erdreich m²	Grundsteuerschatzung Fr. Rp.	Kaufpreis Fr. Rp.
Aarberg	—	—	30	81	1,530. —	1,540. 50
Bern	—	4	67	35	21,650. —	101,527. 50
Burgdorf	—	—	—	48	20. —	736. —
Courtelary	1	—	20	41	50,780. —	—
Fraubrunnen	—	—	—	28	—	—
Interlaken	—	—	—	—	—	6. 75
Konolfingen	—	—	24	83	1,170. —	20,980. 50
Saanen	1	—	—	84	16,720. —	5,000. —
Seftigen	—	—	—	—	—	78. 60
Trachselwald	1	—	3	86	26,770. —	150. —
	3	5	48	86	118,640. —	130,019. 85
Seegrund, Strandboden, Flussbett	—	—	—	72	—	105. —
	3	5	49	58	118,640. —	130,124. 85

Ankäufe.

Im Berichtsjahr wurden in der Hauptsache folgende Käufe getätigt:

1. *Bern.* Von der Erbgemeinschaft des H. Niklaus Merlach in Zollikofen erwarb der Staat Bern zwei an das Rüttiareal angrenzende Landstücke im Halte von 4 ha 73,$_{85}$ a oder rund 13 Jucharten von sehr guter Qualität, zum Preise von Fr. 52,640 oder Fr. 4000 die Jucharte. Dieser Ankauf fand statt zum Ausgleich an Stelle der dem Schweizerischen Geflügelzucht-Verband von der Rüttidomäne verkauften Parzelle von 12 Jucharten.

2. *Büren.* Für die Einräumung eines Wasserableitungsrechtes richtete der Staat Bern an Fritz Hänni-Roder in Wengi gemäss Dienstbarkeitsvertrag vom 22. August 1934 eine Entschädigung von Fr. 20 aus.

3. *Erlach.* Der Staat (Strafanstalt Witzwil) erwarb in der Gemeinde Ins von der AG. Bern-Neuenburg-Bahn 2 Parzellen Ackerland im sogenannten Brühlzelgli, sowie die Kiesgrube beim Bahnhof, im Totalhalte von 93,$_{53}$ a zum Preise von Fr. 16,835, laut Kauf- und Dienstbarkeitsvertrag vom 7. November 1933. Ferner erwarb er in den sogenannten «Hohlen Reben» in Erlach von Jak. Kissling in Erlach und Wwe. Käser in Vinelz 30 m² Land für die Erstellung einer kleinen Rebmauer zur Verhütung von Abschwemmungen, zum Preise von Fr. 15, laut Handänderungsurkunde vom 23. Dezember 1933.

4. *Fraubrunnen.* Infolge Marchbereinigung in der Gemeinde Münchenbuchsee erwarb der Staat Bern (Hofwilgut) von Friedr. Hirt in Münchenbuchsee mittels Abtausch 28 m² Land der Parzelle 803. (Siehe auch Verkäufe, Ziff. 5).

5. *Konolfingen.* Zur Wahrung des Ortschaftsbildes in der Gemeinde Münsingen, welches durch ein Bauvorhaben auf der Parzelle 834 beim sogenannten Blumenhaus gefährdet war, kaufte der Staat Bern von Jak. Nyffenegger, Schuhmachermeister in Münsingen, obige Parzelle im Halte von 7,$_{62}$ a, welche er ihm im Jahre 1923 abgetreten hatte, zum Preise von Fr. 9144 zurück, laut Kaufvertrag vom 30. November 1934.

6. *Laupen.* Durch Handänderungsurkunde vom 6. März 1934 erwarb der Staat Bern beim Denkmal Neuenegg von Friedr. Freiburghaus, Landwirt in Neuenegg eine Parzelle Land im Halte von 2,$_{26}$ a. Der Kaufpreis von Fr. 406. 80 wurde aus den ordentlichen Krediten der Baudirektion bestritten.

Für ein Wasserdurchleitungsrecht für das Pfrundgebäude in Ferenbalm bezahlte der Staat Bern laut Dienstbarkeitsvertrag vom 17. August 1934 an Samuel Hurni, Landwirt in Ferenbalm, eine Summe von Fr. 14. 40.

7. *Neuenstadt.* Von der Burgergemeinde Neuveville erwarb der Staat Bern (Arbeitsanstalt St. Johannsen) die Besitzung «Métairie du Devant de la Neuveville, die bisher zur Sömmerung des Jungviehs gepachtet wurde. Totalankaufspreis (Nods, Lignières und Villiers) Fr. 50,000, im Totalhalte von 107 ha, 23,$_{46}$ a. Von dieser Besitzung sind auf dem Gemeindebann Nods gelegen: 91 ha, 55 a, mit einer Grundsteuerschatzung von Fr. 33,550. Ankaufspreis dieses Teiles Fr. 40,000.

8. *Pruntrut.* Zwecks Vergrösserung der Kantonsschule Pruntrut durch Anbau eines Schulgebäudes an die bestehenden Anlagen der Kantonsschule und des Seminars erwarb der Staat Bern von der Gemeinde Pruntrut auf Abbruch das Haus «Braichet» mit Hausplatz und Hofraum im Halte von 4,$_{86}$ a, zum Grundsteuerpreis von Fr. 34,940.

9. *Kanton Freiburg.* Durch Kaufs- und Dienstbarkeitsvertrag vom 20. Juni 1933 wurden die bisherigen Quellenrechte in ein selbständiges, dauerndes Quellenrecht umgewandelt und dieses vom Arbeiterheim Tannenhof in Oberwistenlach zur Alimentierung an Wasser der Strafanstalt Witzwil dem Staate Bern zum Preise von Fr. 1672 abgetreten. Die Kaufsumme ist zwischen den Kaufparteien durch Verrechnung getilgt.

10. *Kanton Neuenburg.* Auf Gemeindebann Lignières liegender Wald von 89,$_{46}$ a und auf Gemeindebann Villiers liegende Weide von 14 ha 79 a und zur Métairie du Devant de la Neuveville gehörend wurden zum Preise von Fr. 10,000 mit dem auf Gemeindebann Nods liegenden Teil vorgenannter Besitzung von der Burgergemeinde Neuveville vom Staat Bern (Arbeitsanstalt St. Johannsen) angekauft. Diese Parzellen waren in den letzten Jahren zur Sömmerung von Jungvieh obiger Anstalt gepachtet.

In Cressier übernahm der Staat von verschiedenen Eigentümern für die Arbeitsanstalt St. Johannsen diverse Parzellen Pflanzland im Halte von 3 ha 50,$_{21}$ a zum Preise von Fr. 9135 gemäss Kaufverträgen vom 2. Juni 1934.

Verkäufe.

1. *Aarberg.* In Bargen verkaufte der Staat Bern an die Flurgenossenschaft Bargen-Kallnach eine im Perimeter der Güterzusammenlegung gelegene Parzelle Nr. 276 von 30,$_{81}$ a zum Preise von Fr. 50 pro a, total Fr. 1540. 50, gemäss Kaufvertrag vom 6. November 1934.

2. *Bern.* Bolligen. Zur Erstellung eines Gemeindehauses trat der Staat Bern der Einwohnergemeinde Bolligen eine Parzelle der sogenannten «Fellmatt» bei der Wegmühle im Halte von 17,$_{17}$ a bei einer Grundsteuerschatzung von Fr. 2230 zum Preise von Fr. 8585 ab, laut Kaufvertrag vom 10. Januar 1934.

Für die Einräumung des Durchleitungsrechtes für die Hochspannungsleitung Worblaufen-Gümligen durch die Parzelle 93 der Wegmühle zahlten die Bernischen Kraftwerke AG. dem Staat Fr. 75.

Der Dorfgemeinde Bolligen wurde ein Kanalisationsdurchleitungsrecht durch die Parzelle 93, Kleine Fellmatt, am Hühnerbühl mittels einer Vergütung von Fr. 13 eingeräumt. Ferner für ein Durchleitungsrecht durch Parzelle 1156 des Waldaugebietes zahlten die Bernischen Kraftwerke AG. Fr. 25 sowie für ein weiteres Durchleitungsrecht durch Parzelle 1156, Möösli, Fr. 35.

In Ostermundigen veräusserte der Staat Bern an Herrn Dr. Paul Liechti, Tiefbauinspektor in Ostermundigen, von Parzelle 1156 I (Moosweg) ein Teilstück von 18,$_{18}$ a für Bauzwecke mit einer Grundsteuerschatzung von Fr. 800 laut Kaufvertrag vom 11. Juli 1934 zum Preise von Fr. 8915.

Auf der Anstaltsdomäne Landorf in Köniz ward den Bernischen Kraftwerken ein Stromdurchleitungs-

recht durch Parzelle 17 zur Kiesgrube der Gebr. Burren, Bindenhaus, gegen eine Entschädigung von Fr. 100 gewährt.

Für die Einräumung eines Wasserdurchleitungsrechtes durch die Anstaltsdomäne Landorf entrichtete die Einwohnergemeinde Köniz dem Staat eine Entschädigung von Fr. 119. 50.

Zollikofen. Der Schweizerische Geflügelzucht-Verband erwarb vom Staate Bern von der Rüttidomäne eine Parzelle von 4 ha 32 a zum Preise von Fr. 42,000 zwecks Errichtung einer Schweizerischen Geflügelzuchtschule. Der käufersche Verband ist um einen Staatsbeitrag vorstellig geworden. Ein solcher konnte grundsätzlich nicht verweigert werden, da es sich bei der Errichtung der Geflügelzuchtschule um ein Vorhaben handelt, das für den Kanton nach verschiedenen Richtungen hin sich als vorteilhaft auswirken wird. Statt nun einen Beitrag zu beschliessen, wurde die Beteiligung des Staates am einfachsten in der Weise zum Ausdruck gebracht, dass der ursprünglich auf Fr. 4000 vereinbarte Juchartenpreis auf Fr. 3500 herabgesetzt und die sich dadurch auf Fr. 6000 ergebende Differenz als Staatsbeitrag betrachtet wurde. Kaufs- und Dienstbarkeitsvertrag vom 28. März 1934, vom Grossen Rat am 10. April 1934 genehmigt. Damit durch diesen Verkauf der Gutsbetrieb nicht wesentlich eingeschränkt werde, kaufte der Staat anderseits zwei an das Rüttiareal angrenzende Landstücke im Halte von rund 13 Jucharten zum Preise von Fr. 52,640 oder Fr. 4000 die Jucharte von der Erbgemeinschaft Merlach in Zollikofen.

Laut Dienstbarkeitsvertrag vom 28. März 1934, vom Grossen Rat genehmigt, räumte der Staat Bern der Ziegelei Tiefenau AG. das Recht zur Tonausbeutung auf einer Parzelle von 125 a der Rüttidomäne ein gegen eine Entschädigung von Fr. 12,000 per Jucharte, ausmachend Fr. 41,660. Das auszubeutende Areal verbleibt im Besitze der Rütti und kann von ihr später wieder bewirtschaftet werden.

3. *Burgdorf.* Der Schützengesellschaft Hindelbank verkaufte der Staat Bern zur Vervollständigung der Scheibenhausanlage ihres Schiessplatzes einen Landstreifen von 48 m², zum Preise von Fr. 96.

Für die Einräumung des Durchleitungsrechtes für die Hochspannungsleitung Zollikofen-Burgdorf durch die Parzelle 576 der Anstalt Hindelbank zahlten die Bernischen Kraftwerke dem Staate Bern den Betrag von Fr. 640.

4. *Courtelary.* Der Kirchgemeinde Tramelan-dessus wurde vom Staat das Pfrundgut Tramelan-dessus unentgeltlich zu künftigem Eigentum und Unterhalt mittels einer Loskaufsumme von Fr. 15,000 abgetreten. Abtretungsurkunde vom 6. September 1934, vom Grossen Rate genehmigt.

5. *Fraubrunnen.* Für die Marchbereinigung in der Gemeinde Münchenbuchsee tauschte der Staat Bern mit Friedr. Hirt 28 m² Land der Parzelle 803 des Hofwilgutes ab. (Siehe auch Ankäufe, Ziff. 4.)

6. *Interlaken.* Frau Bertha Sägesser in Grindelwald erwarb vom Staat mittels einer Entschädigung von Fr. 6. 75 ein Wasserdurchleitungsrecht für eine Trinkwasserleitung durch den Pfrund Grindelwald.

7. *Konolfingen.* Die Einwohnergemeinde Münsingen kaufte vom Staat Bern im sogenannten Gohlacker ein Bord im Halte von $8._{39}$ a bei einer Grundsteuerschatzung von Fr. 160 zwecks Errichtung einer Kiesgrube. Für dasselbe zahlte sie Fr. 1144. 50.

Ferner verkaufte der Staat von der Parzelle Nr. 15 des Schlossgutes an der neuen Bahnhofstrasse in Münsingen $8._{47}$ a Bauland bei einer Grundsteuerschatzung von Fr. 510 zum Preise von Fr. 10,164 (Fr. 12 per m²) an die Kollektivgesellschaft Aeberhard-Häfliger, Baugeschäft in Münsingen, gemäss Kaufvertrag vom 25. Juli 1934, sowie von Parzelle 16 II ein Stück Bauland im Halte von $8._{06}$ a und einer Grundsteuerschatzung von Fr. 500 an Ernst Oesch, Elektriker in Münsingen, zum Preise von Fr. 9672 (ebenfalls zu Fr. 12 per m²), laut Kaufvertrag vom 9. November 1934 (vom Grossen Rate genehmigt).

8. *Saanen.* Durch die Erstellung eines neuen Amthauses in Saanen ist die alte Amthausbesitzung frei geworden, deren Grundsteuerschatzung Fr. 16,720 betrug. Mangels Kochgelegenheit war das Objekt als Wohnhaus nicht geeignet, und in Anbetracht der zur Bewohnung nötig gewordenen Reparationen konnte bloss ein Kaufsangebot für Fr. 5000 von einem solventen Liebhaber in Erwägung gezogen werden. Durch Kaufvertrag vom 17. Januar 1934 trat somit der Staat Bern an Gottfr. Romang-Romang in Saanen diese Besitzung zum genannten Preise von Fr. 5000 gegen Barzahlung ab.

9. *Seftigen.* Für die Gewährung eines Kabeldurchleitungsrechtes durch die Schlossmatte in Kehrsatz zahlte die Telegraphendirektion II dem Staate Bern eine Summe von Fr. 78. 60.

10. *Trachselwald.* Die Kirchgemeinde Sumiswald übernahm gegen eine Abfindungssumme von Fr. 7000 das für Fr. 27,600 brandversicherte Kirchenchor zu Eigentum und künftigem Unterhalt. Die 19 sich im verkauften Chor befindenden Glasgemälde bleiben jedoch Eigentum des Staates. Abtretungsvertrag vom 26. Mai 1934, vom Grossen Rat am 3. September 1934 genehmigt.

Von der Pfrund Eriswil verkaufte der Staat Bern an Friedrich Fichter, Schreinermeister, daselbst ein Bachbord im Halte von $2._{42}$ a und einer Grundsteuerschatzung von Fr. 90 zum Preise von Fr. 150.

Seegrundverkäufe

Im Berichtsjahr wurden insgesamt 72 m² See- und Flussgrund sowie Strandboden verkauft bzw. abgetauscht und daraus Fr. 105 gelöst. Diese Verkäufe stellen sich wie folgt zusammen:

in *Wohlen*, 21 m² Seegrund an Emil O. Gygax, Wirt in Hinterkappelen, zum Preise von Fr. 63;

in *Oberhofen*, Abtausch mit G. Ritschard, alt Oberwegmeister, von 37 m² Seegrund, ohne Entschädigungsleistung;

in *Leissigen*, 5 m² Seegrund an Emil Furrer, Ingenieur in Bern und Arn. Frey-Dätwiler, Unternehmer in Zürich, zum Preise von Fr. 15;
ferner 9 m² Seegrund an Hans Schmidt, Kaufmann in Bern, zu Fr. 27.

	Erdreich ha	a	m²	Grundsteuerschatzung Fr. Rp.
Bestand der Staatsdomänen am 31. Dezember 1933	3411	47	67	80,584,983. —
Ankäufe im Jahre 1934, gemäss Aufstellung	116	67	67	118,617. —
Zuwachs durch Berichtigungen, von Neubauten, Schatzungsrevisionen der Brandversicherungssummen und entsprechender Erhöhung der Grundsteuerschatzungen sowie von Richtigstellungen der Vermessungspläne herrührend	—	45	54	760,830. —
	3528	60	88	81,464,430. —
Hievon gehen ab:				
Verkäufe, exklusive nicht vermessener Seegrund und Strandboden . .	5	48	86	118,640. —
Verminderung durch Berichtigung infolge Schatzungsänderungen, Richtigstellung der Vermessungspläne, Abschreibung von Gebäuden infolge Abbruchs	1	01	68	108,900. —
Bestand auf 31. Dezember 1934	3522	10	34	81,236,890. —

Der Zuwachs durch Berichtigungen (Fr. 760,830) rührt zum grössten Teil von Nachschatzungen in Bern (Militärgebäude an der Papiermühlestrasse Fr. 226,200, Münsterplatz 3, Fr. 27,200), Biel (Technikum, Maschinensaal, Fr. 42,900), Moutier (altes Amthaus Fr. 22,600), Wabern (Schloss Fr. 15,300), Wangen (Anstalt, Gebäude Nr. 8, Fr. 36,300), ferner von Neuschatzungen in Bern (Garage Genfergasse 22*a* Fr. 25,200), Ins (Witzwil Fr. 17,900), Moutier (neues Amthaus Fr. 163,300) her.

Wie im letzten Jahr wurden die Domänen in der Staatsrechnung mit dem Werte der Grundsteuerschatzung eingestellt.

Der Reinertrag der Domänen belief sich im Berichtsjahr auf	Fr.	2,484,047. 12
Im Voranschlag waren vorgesehen .	»	2,443,920. —
Somit Mehrertrag gegenüber dem Voranschlag	Fr.	40,127. 12

Dieser Mehrertrag setzt sich zusammen aus:

Mehrertrag der Einnahmen	Fr.	23,453. 50
Minderausgaben bei Wirtschaftskosten	»	7,762. 76
Minderausgaben bei Beschwerden .	»	8,910. 86
	Fr.	40,127. 12

Das Rechnungsergebnis gibt zu keinen besondern Bemerkungen Anlass.

Bern, den 13. Juli 1935.

Der Finanzdirektor:
Guggisberg.

Vom Regierungsrat genehmigt am 30. Juli 1935.

Begl. Der Staatsschreiber i. V.: **Hubert.**